

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Valsot La grappa da teater «Chadaina Tschanüff» preschainta il toc da teater «Il paradis da vacanzas» a Strada. Una cumedgia classica in trais acts cun risadas, amurettas, conflicts e dispittas. **Pagina 11**

Landschaft Eine Masterarbeit lieferte die Erkenntnis, dass für die Region EBVM Potenzial für die Umsetzung eines Landschaftsobservatoriums vorhanden wäre. Mitwirkung ist erwünscht. **Seite 16**



Kontroverse Spitaldebatte zeigt Pro und Kontra auf

Die Zukunft des Spitals Samedan interessiert und mobilisiert. 300 Personen verfolgten die Debatte im Rahmen der ersten Baderleda.

RETO STIFEL

Im Anschluss an die erste Baderleda zu den Herausforderungen im Gesundheitswesen und zur Zukunft des Spitals Oberengadin waren sich viele Anwesende einig: Diese Debatte hat es gebraucht, um auch kritische Stimmen zu hören und die Spitalvorlage aus verschiedenen Optiken diskutieren zu können. Genau das war ein Ziel dieser Baderleda, die vom Medienhaus Gammeter Media, Herausgeberin dieser Zeitung, im Rondo in Pontresina organisiert worden war. Oder, wie es Martina Gammeter, Geschäftsführerin und Verlegerin der «Engadiner Post/Posta Ladina», in ihren einleitenden Worten sagte: «Damit wir uns als Bürger – wie im Falle des heutigen Themas – im Vorfeld einer direktdemokratischen Abstimmung eine Meinung bilden können, brauchen wir die Möglichkeit, uns vorab zu informieren. In diesem Meinungsfindungsprozess spielen Medien eine wichtige Rolle. Sie stellen sicher, dass ein Thema überhaupt im öffentlichen Diskurs stattfindet, sachlich diskutiert wird und unterschiedliche Meinungen zu Wort kommen. Dieser Verantwortung sind wir uns als Lokalmedium bewusst.»

Die sachliche Diskussion fand praktisch über die ganzen zwei Stunden hinweg statt. Die beiden EP/PL-Moderatoren, Nicolo Bass und Andrea Gut-



Rund 300 Personen verfolgten am Dienstagabend die Diskussion zur Zukunft des Spitals Oberengadin im Rondo in Pontresina.

Foto: Jon Duschletta

gsell, hatten bereits zu Beginn des Podiumsgesprächs darauf aufmerksam gemacht, dass der Fokus der Debatte auf der Zukunft liegt und nicht auf der Vergangenheitsbewältigung.

Und diese Zukunft ist durchaus umstritten, wie die Diskussion, aber auch die Reaktionen aus dem Publikum zeigten. Auf der einen Seite die klaren Befürworter einer Integration des Spitals

Oberengadin in das Kantonsspital Graubünden, die diesen Weg als einzigen zielführenden beurteilen, um aus der finanziellen Negativspirale hinauszukommen, in der sich viele Schweizer Spitäler befinden. «Wir müssen dieses Problem nicht verwälten, sondern lösen», sagte zum Beispiel SGO-Stiftungsratspräsident Christian Brantschen, SGO-Verwaltungsratspräsidentin Pris-

ca Anand betonte, dass man verschiedene Optionen eingehend geprüft habe. «Wir geben das Spital nicht leichtfertig aus der Hand.»

Auf der anderen Seite gab es kritische Voten seitens des Podiums. Hausarzt Sven Richter verwies auf das funktionierende Spital in Scuol und darauf, dass man auch in den letzten Jahrzehnten immer wieder aus finanziellen Kri-

sen herausgefunden habe. Grossrat und SVP-Präsident Stefan Metzger sagte, dass die Oberengadiner Gemeinden die finanzielle Kraft haben, um die Eigenständigkeit des Spitals auch in Zukunft finanzieren zu können.

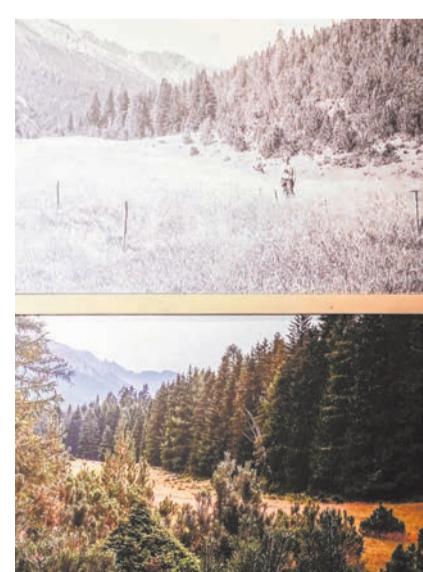
Die ganze Debatte und eine Zusammenfassung des Einführungsrates von Gesundheitsökonom Stephan Pahls gibt es auf **Seite 3**

Alle tragen den Grossanlass mit

Freestyle-WM Damit eine Grossveranstaltung wie die FIS-Freestyle-WM funktioniert, braucht es viele Akteinnen und Akteure im Hintergrund. Patrick Schraemli und sein Team sind beispielsweise für die Verpflegung zuständig. Im Medienzentrum wiederum kümmern sich die Studentin Leonie Ruckstuhl und die Rektorin der HF Tourismus & Management um die Anliegen der Medienschaffenden. Die EP/PL hat einen Augenschein vor Ort genommen. (fh) **Seiten 7 und 9**

111 Jahre Landschaftswandel, dokumentiert in 56 Bildpaaren

Zernez Zwei Jahre lang hat Zeit, wer nachvollziehen will, wie sich die Landschaft im Schweizerischen Nationalpark seit 1914 bis heute verändert hat. Die Sonderausstellung «immer wilder», basierend auf einer Idee von Stephan Imheld und Ruedi Haller und vom Nationalpark in Eigenregie während der letzten zwei Jahre konzipiert und umgesetzt, stellt neue, vom gleichen Standort aufgenommene Fotografien historischen Fotografien von 20 Fotografen gegenüber. Das älteste Bild, von einem späteren Nobelpreisträger im Jahr 1895 aufgenommen, zeigt die Ursprünge des Hotels Parc Naziunal Il Fuorn auf dem Ofenpass. Die Sonderausstellung im Besucherzentrum des SNP in Zernez ist in sieben Themenfelder gegliedert und reicht von Panoramen über den Wald zu Bauten bis zum Menschen. (jd) **Seite 5**



Graslandschaft auf dem Plan Mingèr 1914 und 2024. Foto: Jon Duschletta

La chasa dals per davants

Mottata Ramosch Uschè sco sùll'il-lustrazion illa Posta Ladina sarà stattla uschè nomnada «casa retica». Voul dir cha in da quists chasamaints da lain cun schler da crap abitaivan e la-vuraivan üna jada ils prüms umans chi han colonisà las vals alpinas. Eir sùlla Mottata sper Ramosch ha l'archeologia chavà oura – i'l decuors dals ultims 70 ons – la fundamainta da quist tip da chasa. La collina da Mottata es insomma stattla i'l's ultims de-cennis üna truvaglia ed ün hotspot da la perscrutazion archeologica illas Alps. Üna publicazion actuala dal Ser-vezzan archeologic dal Grischun dà uossa üna survista cumplessiva da tuot ils resultats da retschercha dals ultims 70 ons, e vain a la conclusiun cha la Mottata sarà stattla ün lò da barat interalpin. (fmr/cam) **Pagina 10**

Ingüna urbarisaziun dal god per parcar

La Sassa La Drettura superiura dal chantun Grischun ha approvà parzialmaing ün recurs da las organisaziuns per la proteczion da l'ambiant cunter la revisiun parziala da la planisazion locala dal Cumün da Val Müstair a regard il proget turistic planisà «La Sassa Val Müstair». L'urbarisaziun da god pel stabili-maint da parcar es gnü qualificħà sco na confoorm a la ledscha. In tuot ils oters puncts es il recuors da las organisaziuns per la proteczion da l'ambiant gnü refusà. Als 5 da november 2019 ha la Regenza grischuna approvà la revisiun parziala da la planisazion locala cun orientaziun al proget decis dal Cumün da Val Müstair. Cunter quista decisiohan las organisaziuns per la proteczion da l'ambiant, la Fundaziun svizra per la proteczion da la cuntrada e Mountain Wil-derness fat recuors. (nba) **Pagina 11**

**Celerina****Baugesuch**

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr.

2025-0008

Parzelle

667

Zone

Übriges Gemeindegebiet

Objekt

Alp Laret

Bauvorhaben

Nachträgliche ordentliche Bewilligung
(ohne Änderung an der Mobilfunkanlage)

Bauherr

Swisscom (Schweiz) AG

Postfach

3050 Bern

Projektverfasser

Axians Schweiz AG

Kreuzlingerstrasse 59

8555 Müllheim

Auflage

27.03.2025 - 16.04.2025

Baugesuchsunterlagen

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachen

Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Celerina eingereicht werden.

Celerina, 27. März 2025

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt Celerina/Schlarigna

**Celerina****Dumanda da fabrica**

Cotres vain publicheda la seguainta dumanda da fabrica:

Nr. da la dumanda da fabrica:

2025-0008

Parcella

667

Zona

Ulteriur territori cumünel

Object

Alp Laret

Projet da fabrica

Permiss ordinari posteriur(sainza müdeda vi da l'implaunt da telefonia mobila)

Patruna da fabrica

Swisscom (Svizra) SA

Chaschella postela

3050 Berna

Autur dal proget

Axians Schweiz AG

Kreuzlingerstrasse 59

8555 Müllheim

Exposizun

27.3-2025 - 16.4-2025

Documentazun da la dumanda da fabrica

La documentazun da la dumanda da fabrica es exposta ad invista publica duraunt il termin da recours a l'uffizi cumünel da fabrica.

Recuers

Recuers da dret public cunter il proget da fabrica paun gnir inoltros infra il termin d'exposizun a la suprastanza cumünela da Celerina/Schlarigna.

Celerina/Schlarigna, ils 27 marz 2025

Per incumenza da l'autoriteda da fabrica

Uffizi da fabrica Celerina/Schlarigna

**St. Moritz****Baugesuch**

In Anwendung von Art. 45

Raumplanungsverordnung für den Kanton

Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch

öffentlicht bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Engadin St. Moritz Mountains AG

Via San Gian 30

7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

Eco Alpin SA

Via sur Crasta Pradè 32

7505 Celerina/Schlarigna

Bauprojekt

Umnutzung Reservoir Signal in Lagerhalle,

Zufahrt und Zugangstor

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen

- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort

Signal

Parzellen Nr.

2308, 1873

Nutzungszonen

Landwirtschaftszone, Wintersportzone

Auflageort

Rathaus St. Moritz Abteilung Hochbau (3. OG)

Via Maistra 12 7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag - Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr - 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr - 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr - 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 27. März 2025 bis und mit 16. April 2025

(20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

St. Moritz, 27. März 2025

Im Auftrag der Baubehörde

Hochbau St. Moritz

**Zernez****Dumanda da fabrica**

A basa da l'artikel 45 da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain publichada la seguainta dumonda da fabrica:

Patrun da fabrica:

Salzmann Walter

Ruzön 255

7530 Zernez

Projet da fabrica:

indriz fotovoltaic vi da la fatschada

Lö:

Ruzön 255

Zernez

Parcella:

1222

Zona:

zona d'abitar 2

Temp da publicaziun Temp da protesta

A partir dals 27.03.2025 fin e cun ils 15.04.2025

Ils plans sun exposits ad invista pro l'administraziun da fabrica in Cul obain sulla pagina d'internet ebau.gr.ch.

Recuers da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumüna

Zernez, 27.03.2025

La suprastanza cumüna

**Scuol****Publicaziun da fabrica - POZ**

in basa a l'orden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun

Sent

Lö

Pradè, parcella 10981

Zona d'utilisaziun

Zona agricula

Patrun da fabrica

Gabriela e Jachen Andri Schmidt-Joos

Pradè 242f-d

7554 Sent

Projet da fabrica

Ingrondimant da la chasa d'abitar e foura geotermica supplementara

Dumondas per permess supplementars cun dovair da coordinaziun

A16 - Permess per pumpas da s-chodar cun sondas geotermicas (utilisaziun da la geotermia) H2 - Permess pulizia da fö (GVG)

Temp da publicaziun

28 marz 2025 fin 16 avrigl 2025

Exposizun

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), duriant las solitas uras da fanestrigh

Mezs legals

Protestas cunter il proget da fabrica obain cunter las dumondas per permess supplementars cun dovair da coordinaziun sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun dürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumüna.

Scuol, ils 27-3-2025

Uffizi da fabrica

**St. Moritz****Baugesuch**

In Anwendung von Art. 45

Raumplanungsverordnung für den Kanton

Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch

öffentlicht bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Pitsch Christina

v. d. Marco Pitsch

Via Quadrellas 12

7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

TH Architekten Tuena Hauenstein AG

Via da l'Ova Cotschna 3b

7500 St. Moritz

Bauprojekt

Energetische Saniierung Fassaden,

Balkonvergrösserung

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen

- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort

Via Stredas 18

Parzelle Nr.

1834

Nutzungszone

Äussere Dorfzone

Baugespann

Das Baugespann ist gestellt

Auflageort

Rathaus St. Moritz Abteilung Hochbau (3. OG)

Via Maistra 12

Engagierte Voten für oder gegen Integration ins Kantonsspital

Eigenständig bleiben oder sich in den Schoss des Kantonsspitals begeben? Es war diese Frage, die an der Baderleda zur Zukunft des Spitals Oberengadin primär interessierte.

RETO STIFEL

Die Berndeutsche Redewendung «Der Mischt isch no nid gfüert» – die Sache ist noch nicht entschieden – passt gut zur bevorstehenden Abstimmung über die Zukunft des Spitals Oberengadin. In den kommenden Wochen wird in den elf Trägergemeinden darüber entschieden, ob das Spital Oberengadin (SOE) seine Selbstständigkeit aufgeben und in das Kantonsspital Graubünden (KSGR) integriert werden soll.

Die von der Gammeter Media AG organisierte Baderleda im Rondo Pontresina begann mit allgemeinen Fragen zum Gesundheitswesen – doch schnell rückte die Zukunft des defizitären Spitals Samedan ins Zentrum.

«Ohne dezentrale Versorgung keine dezentrale Besiedlung»

Peter Peyer, Regierungsrat

Gesundheitsökonom Stephan Pahls sieht für klassische Regionalspitäler mit umfassendem Angebot wenig Zukunft, es braucht aber nach wie vor kleine Spitäler in den Regionen: «Diese brauchen klare Strategien, und sie müssen wissen, was sie leisten können – und was nicht.» Gesundheitsdirektor Peter Peyer stimmte zu: «Ohne dezentrale Versorgung gibt es langfristig keine dezentrale Besiedlung mehr.»

«Kooperationen müssen auf Augenhöhe stattfinden»

Maurizio Michael, Präsident VK CSB

Dass auch Kleinstspitäler eine Überlebenschance haben, zeigte der Bergeller Grossrat und Präsident der Verwaltungskommission des Centro Sanitario Bregaglia, Maurizio Michael, auf. Das Spital in Spino mit seinen vier stationären Betten konnte in den letzten sechs



Diskutierten anlässlich der ersten Baderleda von Gammeter Media und EP/PL zur Zukunft des Spitals Oberengadin: Prisca Anand, Christian Brantschen, Hugo Keune, Peter Hasler, Stefan Metzger, Maurizio Michael, Peter Peyer und Sven Richter (von oben links nach unten rechts).

Fotos: Jon Duschletta

Jahren im ambulanten Bereich seinen Umsatz verdoppeln. «Aber klar, wir sind auf Kooperationen mit anderen Spitätern angewiesen. Diese Kooperationen müssen aber immer auf Augenhöhe stattfinden.»

Auch das SOE kooperiert mit anderen Spitätern – doch das reicht laut Christian Brantschen nicht aus. Die hohen Vorhaltekosten und der Fachkräftemangel gefährden die Zukunft. Es sei eine Frage der Ehrlichkeit gegenüber den Steuerzahlern, reinen Wein ein-

«Geben das Spital nicht leichtfertig aus der Hand»

Prisca Anand, SG-VR-Präsidentin

zuschenken. «Wir dürfen das Problem nicht verwalten, sondern müssen es lösen – durch Integration ins Kantonsspital.»

SVP-Grossrat Stefan Metzger widersprach. «Sie reden schön – es ist keine Integration, es ist eine Betriebsübergabe, und das widerspricht dem Stiftungszweck», sagte er. Dort stehe nämlich, dass die Stiftung das Spital betreibe. «Sie missachten den Volkswillen», fügte er an. «Wir wollen das Spital stärken und nicht schwächen», entgegnete Brantschen. Die Gemeinden hätten die Pflicht, die bestmögliche Variante zur Abstimmung zu bringen.»

Dass man sich den Entscheid nicht einfach gemacht hat, sagte auch SG-VR-Präsidentin Prisca Anand. Der Lenkungsausschuss, der Verwaltungs- und der Stiftungsrat hätten verschiedene Varianten geprüft und seien zu diesem Entscheid gekommen. «Auf keinen Fall geben wir das Spital leichtfertig aus der Hand.»

Hausarzt Sven Richter warnte: Die Transformationskosten werden mit sechs Millionen Franken veranschlagt – Geld, das auch in eigenständige Zukunftskonzepte investiert werden könnte. «Jede Herausforderung ist auch eine Chance», sagte er. Die zunehmende Digitalisierung sei für das Spital eine solche Chance. Auch stelle er fest, dass der Fachkräftemangel bereits wieder rückläufig sei. «Das Engadin ist ein sehr interessanter Arbeitsplatz. Das Spital Oberengadin belegt in Umfragen immer wieder Spitzenränge und macht es für Arbeitnehmende interessant.»

Auf die Frage, ob es für qualifizierte Ärzte überhaupt noch spannend ist, im Engadin zu arbeiten – im Wissen, dass das Spital nicht mehr eigenständig ist –,

«Wenn jemand sein Herzblut investiert, arbeitet er gut»

Peter Hasler, Hausarzt

sagte der St. Moritzer Hausarzt Peter Hasler, dass es auf das Herzblut ankomme. «Wenn jemand in seinem Beruf und in dieser Region sein Herzblut investiert, arbeitet er gerne und gut.»

«Unsere Ärzte haben genau dieses Herzblut – auch für die Region. Sonst würden sie nicht diese Wege auf sich nehmen», sagte dazu Hugo Keune, CEO des Kantonsspitals. «Die Spezialisten

Offene Fragen werden beantwortet

Es war ein Versuch, der überraschend gut Anklang fand: Mittels WhatsApp war es möglich, bereits im Vorfeld der Baderleda, aber auch während der Veranstaltung selber Fragen zur Spitzukunft zu stellen. Diese Möglichkeit wurde sehr rege genutzt: Noch während das Podiumsgespräch lief, gingen über diesen Kanal immer wieder neue Fragen ein. Am Schluss waren es rund 60, teil-

weise doppelt oder mehrfach gestellt, die aufgrund der fortgeschrittenen Zeit leider nur teilweise am Anlass selber beantwortet werden konnten. Die Redaktion wird die Fragen, wo möglich, zusammenfassen, redigieren und den Fachpersonen zur Beantwortung weitergeben. In einer der EP/PL-Ausgaben der nächsten Woche werden die Antworten veröffentlicht. (rs)

Spitallandschaft: Zwischen Strukturkrise und Chancen

Im Rahmen der Baderleda sprach Gesundheitsökonom Stephan Pahls zum Thema Spitallandschaft Schweiz – Quo vadis? Er plädierte dafür, der Grund-, aber auch der Zentrumsversorgung Sorge zu tragen.

RETO STIFEL

Dr. med. Stephan Pahls, Gesundheitsökonom mit eigenem Beratungsbüro, betonte eingangs die hohe Qualität der Schweizer Gesundheitsversorgung. Eine aktuelle Befragung von über 4000 Patientinnen und Patienten habe gezeigt, dass die Grundversorgung gut funktioniere. «Dieser Grundversor-

gung müssen wir Sorge tragen – aber auch der Zentrumsversorgung», mahnte Pahls.

Trotz grosser Patientenzufriedenheit würden sich im Schweizer Spitalwesen die Hiobsbotschaften überschlagen, sagte er und zeigte dies anhand verschiedener Schlagzeilen zur Schliessung von Geburtshilfe-Abteilungen auf. Schlechte Rentabilität, Fachkräftemangel, steigende Erwartungen von Mitarbeitenden und Patienten und Patientinnen würden die Spitäler vor grosse Probleme stellen und den Strukturwandel beschleunigen. Neu sei dieser nicht, sagte er, und verwies auf den Kanton Zürich, in dem seit den 1990er-Jahren insgesamt 15 Akutspitäler geschlossen worden sind. «Wir befinden uns mitten in der zweiten Welle des Strukturwandels», so Pahls. Als These stellte er in den Raum, dass die erste Wel-



Stephan Pahls referierte über das Gesundheitswesen. Foto: Jon Duschletta

le aktiv gewollt und von der Politik gesteuert war – über die Spitalisten beispielweise. Heute sehe man einen «relativen» Strukturwandel. «Es ist nicht die Politik, die befiehlt, vielmehr wird zu-

gewartet, bis einem das Wasser bis zum Hals steht.»

Als wichtigsten Treiber machte Pahls neben dem Fachkräftemangel und der Digitalisierung fehlende Geldmittel aus. Viele Spitäler schrieben 2023 tiefrote Zahlen: die Inselgruppe Bern mit einem Minus von 113 Millionen Franken, das Universitätsspital Genf mit 100 Millionen, auch Zürich, Basel, Lausanne und viele kleinere Häuser waren betroffen. Die Finanzierung über Fallpauschalen (DRG) gerate an ihre Grenzen, die Tarife stagnierten, während die Kosten stiegen. «Die Spitäler befinden sich in der Kostenspirale und der Tarifklemme», sagte Pahls.

Er präsentierte das «Hub-and-Spoke»-Modell als Zukunftsszenario, bei dem Zentrums spitäler die Schlüsselfunktion übernehmen, während Re-

gionalspitäler in unterstützender Funktion agieren oder rein ambulant betrieben werden. Damit einher gehe eine Verschiebung der Gewichte hin zu Home Care und Gesundheitszentren.

Er zeigte unterschiedliche Kooperationsmodelle – vollständig zentralisierten Spitalverbünde wie im Kanton St. Gallen oder Spitalverbünde wie im Kanton Bern. Dabei sei entscheidend, dass Kooperationen eine klare Vision, gegenseitigen Nutzen, ein realistisches Geschäftsmodell und vor allem «ein Gespür für die jeweilige Unternehmenskultur vorhanden ist.»

Mit Blick auf Graubünden und ohne konkrete Empfehlungen auszusprechen, zeigte sich Gesundheitsökonom Stephan Pahls zuversichtlich: «Ich denke, Sie sind auf einem vielversprechenden Weg.»

Wochen-Hits

25.3.-31.3.2025



1.-

Karotten

Schweiz, Beutel, 1 kg



40%

3.50
statt 5.90

M-Classic
Rindsentrecôtes
Black Angus

Uruguay, 2 Stück, per 100 g,
in Selbstbedienung



33%

9.95
statt 15.-

M-Classic Lachsfilets
mit Haut, ASC

Zucht aus Norwegen, 4 Stück,
500 g, in Selbstbedienung,
(100 g = 1.99)

30%

13.25
statt 18.95



Frey Ostermischung
assortiert, 1 kg



30%

M-Classic Sonnenblumenöl
1 Liter, 3.47 statt 4.95



30%

4er-Pack

30%

Galbani Mozzarella Kugeln

Classic oder Mini, in Mehrfachpackungen,
z.B. Classic, 4 x 150 g, 6.70 statt 9.60,
(100 g = 1.12)

Gültig von Do-So

**Wochenend
Knaller**



50%

9.70
statt 19.40

**Don Pollo
Chicken Crispy**

tiefgekühlt,
in Sonderpackung, 1.4 kg,
(100 g = 0.69), gültig vom
27.3. bis 30.3.2025



32%

7.95
statt 11.85

IGP

St. Galler Olma-

Bratwürste, IGP

Schweiz, 3 x 2 Stück,
3 x 320 g, (100 g = 0.83),
gültig vom
27.3. bis 30.3.2025

40%

**Gesamtes Erwachsenen-
bekleidungs-Sortiment**

mit Wäsche, Strumpfwaren, Schuhen,
Handtaschen, Accessoires und Gürteln
(ohne Reiseartikel und Hit-Artikel),
gültig vom 27.3. bis 30.3.2025

Solange Vorrat.

Bei allen Angeboten sind M-Budget und
bereits reduzierte Artikel ausgenommen.

MERCI
100 Jahre Migros



Markante Veränderungen haben nicht nur in der Landschaft des Schweizerischen Nationalparks stattgefunden, sondern, besonders augenscheinlich, auch im Bereich der Nutzung durch den Menschen.
Links: Blick vom Munt da Schera in Richtung Livigno 1935 und 88 Jahre später, im Jahr 2023. Beim rechten Bildpaar liegen sogar 104 Jahre zwischen den Aufnahmen von circa 1920 und 2024.

...und es wird immer wilder

Zwei Jahre Vorbereitung hat die neue Sonderausstellung «Immer wilder» im Nationalparkzentrum in Zernez in Anspruch genommen. Ebenso lange werden die 56 Bildpaare zu sehen sein, welche die Veränderungen über die letzten 111 Jahre Parkgeschichte eindrücklich dokumentieren. Und dann ist da noch mehr.

JON DUSCHLETTA

Von einem «grossartigen Verwildrungsversuch», sprach Carl Schröter 1920, Bezug nehmend auf den damals gerade einmal sechs Jahre alten Schweizerischen Nationalpark. Schröter, einer der Gründer des ältesten Nationalparks der Alpen, war überzeugt, dass die Veränderungen, welche die Landschaft durch jahrhundertlange Nutzung durch den Menschen, durch Jäger und Fischer, durch Wald-, Land- und Alpwirtschaft erfahren und geprägt hatte, durch den Totalschutz wieder rückgängig gemacht würden. Zurück zum Urzustand, sozusagen.

Nationalparkdirektor Ruedi Haller sprach an der kürzlich durchgeführten Vernissage denn auch davon, dass Schröter – zusammen mit den Pionieren und späteren Gründern des Nationalparks, Johann Wilhelm Coaz, Fritz und Paul Sarasin und Steivan Brunies – keine Naturlandschaft geschützt hatten, sondern eine «Stück Landschaft, welche über mehrere Tausend Jahre genutzt wurde.»

Vergleiche über 111 Jahre

«Immer wilder» steht gleichermassen als Titel und These über der Sonderausstellung. Weder mit Frage- noch Ausführungszeichen versehen, überlässt die Ausstellung Einschätzung und Wertung der erfolgten Veränderungen während der letzten 111 Jahre ganz bewusst den Besuchenden.

Und Veränderungen gibt in den 56 gegenübergestellten Bildpaaren, zum Teil als grossformatige Abzüge, Lenticular- oder Wechselbilder oder über drei Monitore, welche viele interaktive Möglichkeiten bereithalten, viele zu sehen. Beispielsweise den Blick auf eine Graslandschaft auf Plan Mingèr in der vorderen Val Mingèr im Abstand von 82 Jahren (siehe Front). Das 1942 von Balthasar Stüssi aufgenommene Bild zeigt eine liebliche, von hohem Gras überwachsene Weide am Waldrand. Die 2024 von der Nationalparkmitarbeiterin Geoinformation, Tamara Estermann, aufgenommene Re-Fotografie lässt nur noch wenig Weide erkennen, dafür wuchern im Vordergrund vom Wild verbissene Fichten und andere Baumarten. Thema dieses Bildpaars ist die Präsenz



«Ein- und Aussichten», einer von sieben Themenbereichen der neuen Ausstellung im Nationalparkzentrum, hält sowohl inhaltlich als auch in der Umsetzung, was er im Titel verspricht.

Fotos: Jon Duschletta

und Aktivität von Wild, hauptsächlich dem Rothirsch. 1942 lebten im Gebiet des Schweizerischen Nationalparks nur wenige davon. Ein Bild, welches sich in den nachfolgenden Jahrzehnten durch natürliche Wiedereinwanderung aber markant änderte.

Der spannende Vergleich der Veränderungen, oft markant und auf den ersten Blick fassbar, oft aber auch ganz subtil und ohne die Hinweise an den Bildtafeln kaum wahrnehmbar, zieht sich durch die ganze Ausstellung hindurch und fußt auf botanischen Langzeitbeobachtungen und den Resultaten aus unzähligen Forschungsprojekten, welche den Nationalpark von Beginn an prägten und zum grössten Freiluftlabor der Alpen machten. Entsprechend ist die von Tamara Estermann als Gesamtprojektleiterin über die letzten zwei Jahre konzipierte und umgesetzte Ausstellung nicht nur eine optische Reise durch die Zeit, sondern gleichermassen auch ein Lehrstück der Entwicklung einer streng geschützten Landschaft, welche es zu entdecken lohnt.

Die Bühne gehört der Natur

So richtete sich der Dank Ruedi Hallers auch an die Forschenden, die, so Haller,

«uns zu erklären versuchen, was auf den Bildern zu sehen ist und weshalb dem so ist.» Und Christoph Hori, Vizepräsident der Eidgenössischen Nationalparkkommission, sagte: «Im Nationalpark ist der Mensch Zuschauer und Beobachter, die Bühne aber gehört der Natur.» Man müsse einfach mehr an die Kraft der Natur glauben, so Hori, die sei perfekt und verdiene Vertrauen. Dass der Schweizerische Nationalpark auch nach 111 Jahren noch an seinem Status als Totalreservat festhalte und dieses weiter betreibe, sei keine Selbstverständlichkeit. «Die Abläufe der Natur stehen hier im Zentrum, genau das aber macht uns Menschen aber manchmal noch Mühe.

Auch Tamara Estermann verwies in ihrer Einführung zur Ausstellung auf den Wandel in der Landschaft, sichtlich stolz und froh, diese unter Mitwirkung sehr vieler Beteiligten punktgenau auf die Eröffnung hin realisiert zu haben. Im Vergleich zu Bildern, welche den fortschreitenden Gletscherschwund dokumentierten, seien die ausgewählten Bilder des Nationalparks nämlich viel subtiler in der Wahrnehmung. Nicht zuletzt, weil hier in den geschützten Natur Veränderungen

oft nur sehr viel langsamer vorstatten gingen. «Es ist wilder geworden», wagte sie dennoch eine Antwort auf die Eingangs gestellte These, «und es wird immer wilder.» Auch, weil der Nationalpark keine Insel sei, sondern von der Gesellschaft, von Politik und der technologischen Entwicklung beeinflusst werde.

Schwierige Standortsuche

Als eigentliche Herausforderung bei der Re-Fotografie der historischen Aufnahmen hat sich das Wiederfinden des damaligen exakten Aufnahmestandortes herausgestellt. Oft buchstäblich eine Sache von Millimetern. Zu beachten gab es aber nicht nur den perfekten Standort, sondern ebenso die passende Jahreszeit, das gleiche Stadium der Vegetation oder die gleiche Schneemenge und selbstverständlich die Wetter- und Lichtverhältnisse während der Aufnahme. So waren für verschiedene Aufnahmen auch mehrere Anläufe im Feld nötig. Gemacht wurden die neuen Aufnahmen von Mitarbeitenden des Nationalparks, an expatriierten, schwer zugänglichen Stellen zur Hauptsache durch die Parkwächter.

«Und manchmal», so Tamara Estermann, «war der damalige Aufnahme-

standort so überwuchert und überwältigt, dass gar keine Aufnahmen mehr möglich waren.» Ausser der des Standorts selbst.

Den Fotografen der historischen Aufnahmen, 20 an der Zahl, wird in der Ausstellung jeweils mit einem kleinen Porträt gedacht. Darunter auch dem Fotografen des ältesten Bildes, der Aufnahme des Hotel Parc Natiunal Il Fuorn aus dem Jahr 1895, Wilhelm Conrad Röntgen. Die Ausstellung wird darüber hinaus von einigen Exponaten begleitet, solchen von Röntgen, aber beispielsweise auch einem stattlichen Exemplar eines Fischotters, ausgestopft selbstverständlich. Von solchen gibt es neue Nachweise im Gebiet des Nationalparks. Dies, nachdem diese Marderart einst der Spölschlucht den Namen «Otterschlucht» gab, dann aber in der Region und darüber hinaus zwischenzeitlich ausgerottet war. Auch er ein Zeichen dafür, dass es immer wilder wird.

Die Sonderausstellung «Immer wilder» im Besucherzentrum des Schweizerischen Nationalparks in Zernez dauert bis Mitte März 2027. Aktuell gelten reduzierte Öffnungszeiten. Vom 17. Mai bis 26. Oktober dann wieder täglich von 8.30 bis 18.00 Uhr geöffnet. Siehe: www.nationalparkzentrum.ch.

BRAIL
Zu vermieten ab 1. Juli 2025 schöne
4½-Zimmer-Wohnung mit Balkon
PP im Freien Nettomiete Fr. 1'500.-
NK ca. Fr. 300.- Heizung/Strom
Anfragen an: Tel. 079 433 66 54

s + samariter
Samariterverein Pontresina

**BLS-AED-SRC-
KOMPLETTKURSE,
NOTHELFER- UND
ERSTHELFERKURSE
AUF ANFRAGE!**

**GEMEINSAME ÜBUNGEN –
POSTENSTEHEN –
NEUES LERNEN**

KONTAKT:
Monik Alder, mpalder@bluewin.ch,
079 520 85 39



Zu vermieten in St. Moritz
4½ Zimmer-Wohnung (136 m²) im 2. Stock (Lift),
Rundum-Balkon, mit Kellerabteil
Preis Fr. 2'800.- inkl. NK
Garage: Fr. 150.-
Anfragen an: Chiffre A1934473
Gammeter Media AG, Via Surpunt 54,
7500 St. Moritz, info@gammetermedia.ch



OVAVERVA

Sanierung

Wir sind bis Ende März 2025 für Sie da.

Liebe Gäste

Das OVAVERVA St. Moritz schliesst am 1. April 2025 für eine umfassende Sanierung. Hallenbad, Spa und Fitness bleiben bis am 31. März um 20 Uhr geöffnet. Das Bistro ist bis am 28. März um 15 Uhr in Betrieb. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Treue und bedauern, dass wir Sie für einige Zeit nicht begrüssen dürfen.

Doch freuen Sie sich – ab Mai 2026 erwartet Sie ein noch attraktiveres OVAVERVA
– Neue Attraktionen im Kinderplanschbecken für noch mehr Wasserspass
– Ein neues Kältetauchbecken im Spa für wohltuende Erfrischung

Bleiben Sie informiert!

Aktuelle Informationen zur Sanierung und Wiedereröffnung finden Sie auf unserer Website, auf Facebook und Instagram. Wir freuen uns, Sie nach der Sanierung wieder willkommen zu heißen!

Ihr OVAVERVA-Team

OVAVERVA Hallenbad, Spa & Sportzentrum
Via Mezdi 17, CH-7500 St. Moritz, +41 81 836 61 00, info@ovaverva.ch, www.ovaverva.ch



EIN STARKES SPITAL FÜR DAS OBERENGADIN: ZUKUNFT SICHERN IM VERBUND

Die Integration des Spitals Oberengadin ins Kantonsspital Graubünden sichert langfristig die medizinische Versorgung unserer Region.

Was gibt uns Sicherheit nach der Integration?

Die Leistungsvereinbarung mit dem Kantonsspital Graubünden legt verbindlich fest, dass das bestehende Leistungsangebot im Oberengadin erhalten bleibt. Ebenso verbindlich legt es die künftigen Gemeindebeiträge fest. Diese sind erheblich tiefer als die zu erwartenden Kosten bei Weiterführung der Selbstständigkeit. Und sie schaffen Planungssicherheit für die Gemeinden. Feste Gemeindebeiträge erhält die SGO auch für den Betrieb der Alterszentren Promulins und Du Lac, der Spitex sowie der Beratungsstelle Alter und Gesundheit.

Deshalb sagt der Stiftungsrat der SGO einstimmig und mit Überzeugung JA zur Integration.

Entscheiden Sie mit!

Antworten auf weitere Fragen zur Integration:
spital-oberengadin.ch/sgo-transformation

SGO Stiftung
Gesundheitsversorgung
Oberengadin



Pomatti
Mehr als Strom.

Pomatti steht seit bald 100 Jahren für «mehr als Strom». Zusammen mit unseren 70 Mitarbeitenden sorgen wir für Installationen und Lösungen, die auch morgen noch Bestand haben. Wir machen alles mit Strom ganz einfach.

Wir suchen nach Vereinbarung eine/n

Service-Projektleiter/in 100%

Willst Du Teil unseres Teams sein?

Gefällt Dir ein lebhafter und dynamischer Alltag? Als Service-Projektleiter/in führst Du unsere Serviceabteilung und behältst in jeder Lage einen kühlen Kopf.

Dein zukünftiger Alltag

- Du bist die Ansprechperson unserer Serviceabteilung, gehst auf die Kundenwünsche ein und organisierst unsere Einsätze
- Du behältst den Überblick, löst die kniffligen Fälle und bestellst das Material
- Du erstellst die Abrechnungen unserer Einsätze

Was Du mitbringst

- Abgeschlossene Ausbildung als Elektroinstallateur EFZ und gute Materialkenntnisse oder bisherige Tätigkeit als Elektro-Servicemonteur
- Interesse, Dich im Büroumfeld weiterzuentwickeln
- Freude am Kundenkontakt, teamfähig und kommunikationsstark
- Du sprichst D / I und evtl. E

Wir freuen uns über Dein Bewerbungsdossier an:

Karin Metzger Biffi
Pomatti AG, Via Mezdi 2, 7500 St. Moritz, 081 837 32 32
karin.metzger@pomatti.ch

Nacharbeiten
RhB-Station Scuol-Tarasp
Nächte vom **2./3. April 2025 – 3./4. April 2025**
Gleisunterhalt:
Schweissarbeiten
Damit der Zugsverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Wir bemühen uns, die Lärmmissionen möglichst gering zu halten.
Bitte beachten Sie, dass sich die angegebenen Termine witterungsbedingt oder infolge kurzfristiger Änderungen im Bauablauf verschieben können.
Eine Übersicht über die Bauarbeiten der RhB finden Sie unter www.rhb.ch/bauarbeiten.
Besten Dank für Ihr Verständnis
Rhätische Bahn
Infrastruktur
Planung und Disposition

Nacharbeiten
RhB-Strecke Preda – Spinas
Albulatunnel
Nächte vom **31. März/01. April 2025 – 30./31. Juli 2025** ohne Samstag/Sonntag und Sonntag/Montag
Arbeiten an Tunnel
Baumeisterarbeiten im Albulatunnel und Transportbewegungen in den Installationsgeländen von Preda und Spinas
Damit der Zugsverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Wir bemühen uns, die Lärmmissionen möglichst gering zu halten.
Bitte beachten Sie, dass sich die angegebenen Termine witterungsbedingt oder infolge kurzfristiger Änderungen im Bauablauf verschieben können.
Eine Übersicht über die Bauarbeiten der RhB finden Sie unter www.rhb.ch/bauarbeiten.
Besten Dank für Ihr Verständnis
Rhätische Bahn
Infrastruktur
Kunstbauten



Engadiner Post
POSTA LADINA

33 %
ab 2
Inseraten

Osterangebot

Nutzen Sie die Gelegenheit und präsentieren Sie Ihr Osterangebot, Ihren Betrieb oder Ihre Dienstleistung auf den beliebten Inserateseiten der «Engadiner Post/Posta Ladina»

Angebot gültig für Buchungen vom **31. März bis 17. April 2025**.

Inserateschluss
10.00 Uhr am Vortrag der Erscheinung.

Buchen Sie jetzt und profitieren Sie – wir beraten Sie gerne.

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



Freestyle-WM Engadin 2025



Catering gibt es an allen Wettkampfstandorten der Freestyle-WM. Patrick Schraemli (r.) ist für das Public Catering verantwortlich. Fotos: Fadrina Hofmann



Backflip

Der Backflip als Element

ANDREA GUTGSELL

Der Backflip ist ein Rückwärtssalto und gehört zu den Grundlagen vieler akrobatischer Sportarten, vor allem Free-style-Sportarten wie Skateboarden, Snowboarden, Motocross, BMX und Free Running. Also alles Sportarten, von denen ich wenig bis gar keine Ahnung habe und die ich bis auf das Snowboarden auch noch nie ausprobiert habe.

Beim Backflip springt man in die Luft, dreht sich um 360 Grad um die horizontale Achse und landet dann wieder auf den Füßen oder je nach Fahrzeug auf den Rädern. So weit die sporttechnische Erklärung dieses allgemein bekannten Grundelements. In meiner Zeit als ehemaliger Geräteturner und Oberturner im Turnverein Samedan, also vor langer Zeit, war der Rückwärtssalto an den Schaukelringen ein beliebtes Abgangselement, das heute aufgrund meiner Körperproportionen wohl eher mit einem Back Down enden würde, also dem direkten Fall in die dicke Schaumstoffmatte, ohne die nötige Flugzeit der Rotation, die ein Backflip für eine korrekte Ausführung benötigt.

Das Pendant zum Backflip ist der Frontflip. Also der Salto vorwärts. Nein, den kann ich auch nicht mehr. Den konnte ich höchstens auf dem Minitrampolin oder vom Sprungbrett im Hallenbad. In vielen Sportarten ist der Vorrückssalto viel schwieriger als der Rückwärtssalto. Ob das daran liegt, dass der Blick nach vorne viel schwieriger ist als der Blick zurück, wie im Leben auch, kann ich nicht beantworten. Aber lassen wir den philosophischen Blick beiseite und wenden wir uns wieder dem technischen Element zu, dem Salto vorwärts.

Dass der Frontflip schwieriger ist als der Backflip, werden auch die Athletinnen und Athleten bestätigen, die in den letzten Tagen an der Freestyle-WM ihre unglaublichen Tricks gezeigt haben. Saltos, egal, in welche Richtung, scheinen bei diesen Athletinnen und Athleten in der DNA zu liegen. Und ich hoffe, dass wir die Freestyleerinnen und Freestyleler irgendwann wieder bei uns im Engadin bestaunen dürfen. Wenn nicht an einer WM, dann vielleicht an einem Weltcup.

a.gutgsell@engadinerpost.ch

Speis und Trank für bis zu 1600 Personen

Patrick Schraemli und sein Team sind an der FIS-Freestyle-WM für die Verpflegung am Berg und beim Big-Air-Areal zuständig. Die EP/PL hat einen Augenschein vor Ort genommen.

FADRINA HOFMANN

Nachmittags um 15 Uhr in Salastrains. Die Wettkämpfe sind vorbei, das VIP-Zelt ist leer, die Kantine für die Athletinnen und Athleten ebenfalls. Im Voluntari-Zelt sitzen nur noch vereinzelt Helferinnen und Helfer. Eine Gruppe mit jungen Männern im Tarnanzug trinkt etwas zusammen, alle starren müde auf ihre Handys. Fröhlicher geht es an einem Nebentisch zu und her. Der St. Moritzer Frauenverein hat einen Ausflug gemacht und hat das Mittagessen im Zelt genossen. Jetzt gibt es noch Kaffee und Kuchen unter viel Gelächter.

Patrick Schraemli ist der Verantwortliche für das Public Catering an der FIS-Freestyle-WM. Während einer kurzen Interviewpause erzählt er, wie sich die Arbeit seines Teams während des Grossanlasses gestaltet. Jeden Tag stellen sie die Verpflegung für die Voluntaris und die Athleten sicher. «An Spitzentagen sind das bis zu 1600 Essen», sagt er. Im Voluntari-Zelt gibt es Frühstück, Mittagessen und Abendessen. Kaffee, Tee und Snacks stehen den ganzen Tag zur Verfügung.

Viele Standorte, viel Arbeit

Der Gastro-Unternehmer hat die Verantwortung für die Verpflegung in Salastrains, auf Corviglia und beim Big-Air-Areal. Sechs Köche sind im Einsatz. Bis zu 45 Voluntaris sorgen an diesen Standorten für die Gastronomie. Sie sind für die Essensausgabe zuständig, waschen ab, füllen auf. Am Corvatsch funktioniert

die Verpflegung unabhängig von Schraemlis Team. Dafür ist er noch die Ansprechperson für die verschiedenen Caterer vor Ort, die Speisen und Getränke ans Publikum verkaufen.

Als Inhaber von Alpine Catering und den Alpine Restaurants sorgt Patrick Schraemli für die Verpflegung an verschiedenen Events, vom Engadin Skimarathon über Bobbahn bis zum Concours Hippique St. Moritz. Seit drei Jahren ist seine Firma auch für die Weltcup-Skirennen auf Corviglia verantwortlich. «Dadurch kennen wir die Gegebenheiten vor Ort», sagt er. Während der FIS-Freestyle-WM werden 90 Prozent der Mahlzeiten in der Küche im Zielgebäude Salastrains gekocht, das Essen für das Zelt am Big Air wird in der Cateringküche des Unternehmens in S-chanf hergestellt. «Wir kochen in Grossmengen» sagt Patrick Schraemli.

Die Voluntaris essen gestaffelt

Die Voluntaris essen gestaffelt, da im Zelt nicht mehr als 220 Personen Platz finden. Zwischen 11 und 14 Uhr herrscht Hochbetrieb. Das Menü variiert täglich, von Tortellini mit Schinken-/Rahmsauce oder Pomodoro bis Schweinsgeschnetzeltes, Spinatgnocchi oder Bratwurst und Rösti. Angeboten wird immer auch eine vegane Alternative. «Es gibt natürlich viele Personen mit Intoleranzen, was wir ebenfalls berücksichtigen müssen», sagt Patrick Schraemli. Auch gebe es unter den Athleten Muslime, die kein Schweinefleisch essen. Eine spezielle Diätküche sei hingegen kein Thema.

Die Logistik ist eine weitere Herausforderung für das Verpflegungssteam. «Wir müssen immer dafür sorgen, dass wir genug Waren an jedem Standort haben», sagt der Cateringexperte. Wenn plötzlich 200 Essen mehr am Big Air statt wie geplant in Salastrains benötigt werden, ist das Team gefragt. In Salastrains sind grosse Kühlräume aufgestellt, darunter auch ein Eiswagen. Viel Essen wird bereits am Vorabend produziert und dann kühl gelagert, zum Teil auch in den Lagern in S-chanf.

Noch keine grossen Engpässe

«Bis jetzt ist alles gut gegangen», sagt Patrick Schraemli. Es sei auch nie zu ernsthaften Engpässen gekommen. «Wir versuchen immer, irgend eine Alternative anzubieten, wenn etwas nicht mehr vorhanden ist», sagt er.

An den Abendanlässen auf dem Big-Air-Areal ist sein Team für die Verpflegung der Voluntaris der Sponsoren und der Security zuständig. Die Leute des Backstage-Bereichs und die Künstler werden in Champfèr in einer eigens dafür eingerichteten Lounge verpflegt. Letztere haben zum Teil besondere Wünsche, die es zu erfüllen gilt. «Wir bekommen seitensweise Dossiers mit Wünschen für spezifische Produkte», erzählt der Catering-Chef.

Positive Feedbacks als Lohn

Für Patrick Schraemli ist es spannend, an so einem Grossanlass für das Catering verantwortlich zu sein. «Man weiß nie, was kommt, man muss viel improvisieren», sagt er. Die Rückmeldungen seien bis jetzt positiv, auch vonseiten der Lebensmittelkontrolle. Die Belohnung für die viele Arbeit und den grossen Aufwand sei das positive Feedback.

Nach einem Kontrollblick in der Küche und in die Kantine der Athletinnen und Athleten fährt Patrick Schraemli zum Big-Air-Areal. Auch hier zeigt sich während des Rundgangs zwischen Voluntari- und Athletenzelt und den verschiedenen Catering-Ständen, dass sich alles im grünen Bereich befindet. Kurz bleibt Zeit für einen kleinen Schwatz und ein Getränk in der Uzsit-Bar, dann läutet auch schon wieder das Telefon, die Arbeit ruft.

Glossari freestyle

Weltmeisterschaft	champiunedi mundiel
Run	gir
Slopestyle	percuors d'obstaculs e sagls
Mogul	pista da muots
Aerials	sagls
Halfpipe	mezza-pipa
Big Air	schanza granda
Grab	tegn
Rotation	rotaziun
Flip	salto
Screw	scruv
Skicross	skicross
Hindernis	obstacul
Freestyle	stil liber
Parallel Riesenslalom	slalom gigant parallel
Gewinnerin, Gewinner	vandschedra, vandscheder

EXKLUSIV ZUR FIS FREESTYLE WM

DER NEUE FRONTERA

SPEKTAKULÄRE STUNTS,
SPEKTAKULÄRES MODELL.

Entdecke ihn vom 17. bis 30. März 2025
im Festival Village oder gleich hier:



2025
ENGADIN

FIS SNOWBOARD | FREESTYLE | FREESKI
WORLD CHAMPIONSHIPS

Sunrise



O P E L

Official Partner

ENERGIZE
YOUR LIFE

Praxis statt Theorie für die Studierenden

Der Theatersaal des Hotels Reine Victoria in St. Moritz ist für die Dauer der FIS-Freestyle-WM zu einem Medienzentrum umfunktioniert worden. Hier arbeiten derzeit auch die Rektorin und eine Studentin der Höheren Fachschule für Tourismus Graubünden.

FADRINA HOFMANN

Praxisnahes Lernen, das ermöglicht die FIS-Freestyle-WM rund 30 Studierenden der HF Tourismus & Management der Academia Engiadina. Sie fungieren als Rutscher, sind für Social Media unterwegs, helfen bei den Siegerehrungen mit, sind für die Künstlerbetreuung im Einsatz, unterstützen bei Licht- und Tontechnik oder arbeiten in einem der vier Medienzentren. Eine der Voluntaris ist Leonie Ruckstuhl. An diesem späten Dienstag-



Rektorin Ursula Oehy Bubel und Studentin Leonie Ruckstuhl sind für die Medienschaffenden verantwortlich.

Fotos: Fadrina Hofmann

nachmittag sitzt sie hinter einer Bartheke im Theatersaal des Hotels Reine Victoria und arbeitet am Laptop. Die Bar ist nämlich für zwei Wochen der Information Desk für die Medienschaffenden. Hier werden die Akkreditierungen und die Westen für die Fotografen verteilt, hier gibt es Informationen zum Tagesprogramm, zum Shuttleservice, den reservierten Zonen an den Wettkampfstandorten oder zum Internetzugang. Zu dieser Stunde ist es ruhig im Saal. Lediglich drei asiatische Sportjournalisten schreiben die Geschichten des Tages auf ihren Laptops. «Ich interessiere mich für Medien und für mich ist es toll, hier im Medienzentrum Erfahrungen sammeln zu können», sagt Leonie Ruckstuhl. Die Studentin ist auch für das Wohlergehen der Medienschaffenden zuständig, zum Beispiel ist immer für Speis und Trank im Raum gesorgt.

300 Medienschaffende vor Ort

Die Studentin nutzt ihren Einsatz im Medienzentrum, um mehr über die journalistische Arbeit zu erfahren und um Kontakte zu knüpfen. So wurde sie unter anderem eingeladen, die SRG-Produktionswagen im Zielgelände Salastrains zu besichtigen. «Ich erlebe die Medienschaffenden als sehr offen und freue mich über den Austausch mit Menschen

aus verschiedenen Ländern», sagt die junge Frau.

Vierzehn Tage sind die Studierenden der HF Tourismus & Management im Einsatz für die FIS-Freestyle-WM. Auch Rektorin Ursula Oehy Bubel hat ihren Arbeitsort zeitweise von Samedan nach St. Moritz verlegt und ist im Medienzentrum tätig. Rund 300 Journalisten, Fotografen, TV- und Videoproduzenten sind für die FIS-Freestyle-WM akkreditiert, wobei diese sich auf die drei Wettkampfstandorte und über verschiedene Einzeltage aufteilen. Nebst dem Hauptstandort hier werden auch auf dem Corvatsch, in Salastrains und an der Olympiaschanze kleinere Medienzentren mit Arbeitsplätzen für Medienschaffende betrieben. «Bei uns ist arbeiten gerne auch Fotografen, da wir hier spezielle Stationen haben, wo sie ihre Bilder direkt und schnell hochladen können und wir auch noch bis spät abends offen sind», sagt Ursula Oehy Bubel.

Anliegen aller Art

Vier Personen wechseln sich im Medienzentrum im Schichtbetrieb ab. Da sehr viele Medienschaffende aus dem Ausland anreisen, fungieren die Voluntaris im Medienzentrum oftmals auch als Informationsstelle für jegliche Situation. Jemand

schloss seinen Autoschlüssel im Wagen ein und brauchte einen Pannendienst. Eine Gruppe wollte auswärts essen gehen und brauchte Restauranttipps, eine andere wollte Skiausrüstung mieten. Oder dann tauchte die Frage auf, was denn der Unterschied zwischen Graubünden und Grisons sei. Ursula Oehy Bubel war bereits 1999 als Voluntari für den Ski Alpin Weltcup in St. Moritz im Einsatz, damals noch als Studentin. Sie schrieb später auch eine Studienarbeit darüber. Nun freut sie sich, erneut einen Beitrag für ein Grossereignis im Tal leisten zu dürfen.

Zusammenhänge erkennen

Im Saal befindet sich nebst den Arbeitsplätzen für Medienschaffende noch eine Bühne mit einem langen Tisch, Stühlen und Mikrofonen. Dieser Platz ist so eingerichtet, dass bei einer allfälligen Krisensensitivität sofort eine Pressekonferenz einberufen werden könnte. «Wir hoffen natürlich, dass dieser nicht genutzt werden muss», sagt Ursula Oehy Bubel. Bis her sei alles reibungslos verlaufen.

Für die Studierenden ist das Thema FIS-Freestyle-WM nach dem Event noch nicht vorbei. Die Studierenden im ersten Jahr haben Eventmanagement als Vertiefungsfach. «Durch ihren Einsatz als Voluntari haben sie ein Grossanlass mit erlebt, haben schon viele Begriffe gehört und können im Unterricht viel besser an das Thema anknüpfen», sagt die Rektorin. Die Studierenden aus dem dritten Jahr wiederum können das bisher Erlerte jetzt eins zu eins anwenden.

«Die Erfahrung als Voluntari ist eine individuelle Bereicherung, sie hilft den Studierenden ein Netzwerk aufzubauen, und für uns als Tourismusfachschule ist es hilfreich, die verschiedenen Perspektiven zusammenzutragen und auszuwerten», so Ursula Oehy Bubel.

Plötzlich ist ihr Rat gefragt. Einer der asiatischen Journalisten möchte wissen, wo er und seine Kollegen den Abfall entsorgen können, der sich während der Woche in der Unterkunft angehäuft hat. Die Auskunft gibt es umgehend – mit einem Lächeln und viel Wohlwollen.



Lia Rumantscha

L'entreda

VICTORIA MOSCA

«Vais già il bindè per l'entreda?» – «Cu possi güder?» – «Ils tickets as po müder vi lo tar quel container in ün bindè d'entreda» – «Ah, tú hest ün'accreditaziun, alura poust passer da quista vart.» – «Na, pervi da l'ora s'ho il program müdo.» – «Chau, cu vo que? Schi, schi, eau güd ün pôin» – «Hai, ün pô glieud ho que.» – «Giada!» – «Bella saira!» – «Jo, i bin vu do.» – «Genau, do redt mer ebe Romanisch.»

Frasas similas a quistas d'eiran part da bgeras conversazius düraunt mieu prüm servezzan da lavour scu voluntaria a las maestranzas mundiales da freestyle. Eau sun steda partida aint tar la controlla dals bigliets tar la schanza dal bigair. In-sè ün lö (almain per me) ideel. Eau d'he inscuento a bgera glieud e d'he giu temp per diversas baderledas. Al listess mumaint d'heja vis davent da mieu post la schanza dal bigair e cun que d'heja pudie guarder cu cha's atlets e las atletas saglian. Eau udiva eir bain avuonda tuot ils concerts, sainza stuvar druber oropax. Uschè es la cumbinaziun da lavour e divertiment gratageda.

A las 14.00 ho cumanzo mia lavour, que vaiva nom dad esser sü tar la schanza olimpica zieva gianter. Insemel culs oters voluntaris, la granda part eir ingasco per la pruma vouta, vainsa clappo las instrucziuns cu cha'd es da controller l'entreda e già zieva ün cuort mumaint d'eirans sün noss posts. Per quel servezzan d'eirans in och personas, ma nus ans pudaivans müder giò, in cas scha qualchùn vess druvo üna posa. L'atmosfera da lavour traunter nus collegas d'eira luocha ed amicabla. La granda part da nus nu's cugnuschaiva ed uschè es que sto interessant dad udir che personas cha que sun, dinuonder cha vegnan e perche cha lavuran scu voluntari. Nus vains giu temp da discorrer – almain düraunt quels mumaints cur cha nu d'eira güst da controller bgeras bindels d'entreda. Cha que pudess esser fraid, ir vent e naiver, bain – que as savaiva e perque as vaivan eir tuots trats aint chod. Però zieva ün pér uras i'l fraid, d'eirans listess cuntantias da pudair ir a chod, tschanter giò ün mumaint e giodair la stupenda pulenta cha que ho do quella saira pels voluntaris. Il pù dür d'eiran alura las uras zieva la posa. Ad es gnieu s-chür, il fraid es resto e la granda part da la glieud d'eira già entreda, dimena nu vaivans pü bger da fer. A la fin ho nos schef alura lascho ir ad ün zieva l'oter da nossa quedra ed ho surpiglio svessa la finischun da nos servezzan. Uschè d'heja pudieu ir zieva la lavour fatta a tadler ün pér tactus musica dal DJ e baiver üna biera – oramai quella dal sponsor chi pudess in maniera da «freestyle» der ün nom rumauntsch a la biera, per exampel «posina». Eau spresch cha eir mieu prossems servezzans sajan uschè divertents scu quist prüm e m'allegri già per dir «Chau, tuot in uorden?» – «Schi, schi, eau güd ün pô cò, seest uschè as vezza a bgera glieud.» – «Giada, nisci, e fin pü tard, lo bavains üna 'posina' insemell!»

Victoria Mosca da Samedan es già adüna steda fascineda dal freestyle, ourauant tuot dals borders. Perque vo'lava svessa il pü gugent cul'assa, sch'ella nun ho güsta da lavurer scu magistra. La Posta Ladina publichescha las columnas in collavaraziun culla Lia Rumantscha.

«Die Veranstaltung ist gut organisiert»



Der japanische Journalist Shun Yamamoto ist für die

Nachrichtenagentur Kyodo News im Einsatz.

Foto: z.Vfg

In Japan ist Freestyle sehr populär. An der FIS-Freestyle-WM im Engadin sind die japanischen Athletinnen und Athleten vorne mit dabei. Vor Ort sind auch viele japanische Medienschaffende. Einer von ihnen ist Shun Yamamoto aus Tokio.

FADRINA HOFMANN

Shun Yamamoto, in welcher Funktion nehmen Sie bei der FIS-Freestyle-WM teil?

Shun Yamamoto: Ich nehme als Medienvertreter teil. Ich arbeite in der Sportabteilung der japanischen Nachrichtenagentur Kyodo News.

Wie haben Sie in der ersten Woche in St. Moritz erlebt?

Es war eine sehr arbeitsreiche Woche mit vielen japanischen Athletinnen und Athleten, die Medaillen gewonnen haben. Aber ich bin sehr glücklich und es war eine sehr wertvolle Woche.

Waren Sie schon bei anderen Weltmeisterschaften dabei?

ton-Weltmeisterschaften in Basel und letztes Jahr für den Snowboard-Weltcup in Laax.

Gibt es etwas, das Sie in dieser Region besonders überrascht?

Ich bin überrascht über die hohen Lebenshaltungskosten in der Region. Wegen des schwachen Yen ist es für mich schwierig, etwas zu kaufen ...

Was ist der grosse Unterschied zwischen Japan und der Schweiz?

Ich habe das Gefühl, dass das Interesse der Öffentlichkeit am Wintersport größer ist als in Japan. Auch die Menschen im Dorf sind aufgeregter und die Athletinnen und Athleten haben Spass an den Wettkämpfen.

Was wird Ihnen von St. Moritz und dem Engadin in Erinnerung bleiben?

Es war landschaftlich sehr schön und ich habe gute Erinnerungen an das Skifahren. Das Dorf war auch sehr schön und es war erholsam, spazieren zu gehen.

Das läuft sportlich

Heute, Donnerstag, bestreiten die Männer im Big Air Freeski das Training und die Qualifikation für die Finals. Auf der Olympiaschanze können die Wettbewerbe ab 10.15 Uhr verfolgt werden. Auf dem Corvatsch finden ab 8.00 Uhr Training und Qualifikation im Halfpipe Snowboard statt. Auf Corviglia geht es um 11.00 Uhr für die Aerials-Athleten um die Medaillen im Teamevent. Anschliessend kämpfen die Athletinnen und Athleten im Snowboard Cross in der Quali um den Finaleinzug.

Am Freitag fallen unter Flutlicht auf der Olympiaschanze die Medaillenentscheidungen der Frauen und Männer im Big Air Snowboard (19.30 Uhr). Auf dem Corvatsch sind ab 8.00 Uhr auf der Halfpipe die Freeskier im Einsatz. Sie bestreiten Training und Qualifikation. Im Snowboard Cross geht es ab 12.00 auf Corviglia in den Finalrunden um die Medaillen. Samstag ist der Tag der Entscheidungen: Auf der Olympiaschanze finden die Finals im Big Air Freeski statt (19.30 Uhr). Auf dem Corvatsch sind ab 10.00 Uhr die Finals der Männer und Frauen im Halfpipe Snowboard zu sehen. Auf Corviglia geht es für die Athletinnen und Athleten des Snowboard Cross im Teamevent um die Medaillen (10.45 Uhr). Kurz danach kann die Qualifikation der Aerials verfolgt werden. (lt)

Sind Sie das erste Mal in der Schweiz?

Nein, das ist mein drittes Mal in der Schweiz. Ich war 2019 für die Badmin-

Ils prüms chi sun gnüts - e restats

Eir scha la Mottata sur Ramosch - üna colonia preistorica dal temp da bruonz - es fingeä gnüda scuverta avant passa 70 ons, es pür ingon cumparü il prüm cudesch cullas conclusiuns da las perscrutaziuns. A Mottata as vezza il svilup da la colonisaziun da las Alps a partir dal temp da bruonz.

«Insè as poja supponer cha l'uman es fingeä in gir a partir da la fin dal temp da glatsch in Engiadina Bassa ed illa regiun intuorn Ramosch. Sco prüm amo sco chatschaders chi passavan la val perseguitond lur butins - ma plü tard a partir dal temp da bruonz suna eir gnüds stabels», disch l'archeolog chantunal Thomas Reitmaier. El svess vaiva perfin scuvert avant ün pér ons per cas ün da quist singuls fragmants preistorics sun üna gita cun sia famiglia dûrant las vacanzas, nempe las restanzas d'attività umana las plü veglias sun territori cumünal da Valsot. I's tratta d'üna vetta da charbun da laina, chi'd es gnüda datada i'l s. 6500 avant Cristus.

70 ons davo la scuverta

Ils contuorns da Ramosch (1230m s.m.) es però la prüma perdüttà d'üna colonia permanenta preistorica l'uschè nomnada Mottata (1541 m.s.m.). Quist cumünet chi datescha dal temp da bruonz medieval (a partir dal 16avel tschientiner avant Cristus), vaiva scuvert il silvicultur indigen Niculin Bischoff (1924–2018) l'on 1953 ed ha procurà per üna sensaziun. Fingeä dûrant ils ons 1950 e lura eir dûrant ils ons 1970 haja dat divers s-chavamaaints da sondagi e da surfatscha sulla Mottata.

Ulteriuras perscrutaziuns da divers scienziats e scienziadas haja però dat fin i'l temp preschaint. Da quistas lavurs haja bainschi eir dat rapports preliminars ed üna lavur da licenziat, ma ils

resultats e las conclusiuns da las scuveras sulla Mottata nu sun mai gnüts pubblichs sco ouvra cumplessiva. Quai s'ha müdà al principi d'ingon. Il Servezzan archeologic ha pubblichà il cudesch «Die Mottata bei Ramosch – Aspekte einer prähistorischen Siedlungslandschaft im Unterengadin». Quel preschainta in möd scientific tuot las perscrutaziuns dals ultims 70 ons a Ramosch e classifichescha la Mottata in ün connex interalpin sco colonia strategica vi d'üna cruschada da transit importanta.

Daplü co be ün muot

L'areal preistoric perscrutà sur Ramosch as rechattaiva sun traiss muots, nempe sulla Mottata, la Fortezza e la Motta. I's suppona cha la colonia principala saja stata quella da la Mottata e chi's rechattaivan probabelmaing lös da cult sùls ulterius duos muots. Sulla Fortezza e la Motta s'haja fin uossa be per cas fat singuls chats e quels duos muots nu sun stats part da las perscrutaziuns. «I'l center dal cumün modern da Ramosch n'haja però eir scuvert sun üna gronda surfatscha üna vetta impreschiunanta chi datescha dal temp da bruonz. Dimenta as poja dir cha las colonias preistoricas intuorn Ramosch nu s'han be limitadas sun l'areal da la Mottata», declara l'archeolog.

Implü dan eir las terrassas illa cuntrada da Ramosch perdüttà d'üna lunga istorgia d'agricultura illa regiun. Las terrassas situadas las plü otas ed i'l contuorns da la Mottata dateschan per part eir dal temp da bruonz. Quai ha la scienziada indigena Angelika Abderhalden-Raba scuvert dûrant seis proget «Terra (Terrassenlandschaft Ramosch)». Sias perscrutaziuns e conclusiuns fan eir part dal nou cudesch.

Tschinch fasas da colonias

Sulla Mottata sco tala han ils archeologs pudü cumprovar in tuot tschinch fasas da colonias preistoricas. E quai dal temp da bruonz medieval (16avel fin 14avel tschientiner avant Cristus) fin i'l temp da fier tampriv (intuorn 400 avant Cristus). «Intant chi sun gnüds chattadas restanzas da chasas da laina



Visualisaziun da la «casa raetica»: Da quist tip da chasa, s'haja eir fat diversas scuvertas i'l Tirol dal Süd e dal Nord sco eir i'l Trentino ed eir sulla Mottata a Ramosch.

fotografias: Servezzan archeologic dal Grischun

sün pôsts dal temp da bruonz, s'haja pudü cumprovar dûrant il temp da fier üna chasa cun ün schler da crappa», declara Thomas Reitmaier. Da quist tip da chasa, l'uschè nomnada «casa raetica», s'haja eir fat diversas scuvertas illa zona centrala da la cultura retica, nempe i'l Tirol dal Süd e dal Nord sco eir i'l Trentino. Cha quist svilup da la chasa da laina quella cun schler muossa eir il svilup da la cultura e'l umans, chi han in ün dandet dûrant il temp da fier tampriv gnü dabsögn d'üna località adattada per magazinier chaschöl, charn sechantada o vin. Echa quist tip da la «casa raetica» es eir gnü chattà sulla Mottata, demoussa il contact tanter quistas diversas colonias, chi's po plü u main classifichar sco üna cultura interalpina, nempe quella da Fritzens-Sanzeno.

Un «chastè dals Rets»

«Perquai es per mai la posiziun topografica il faktur il plü interessant vi da la Mottata, chi's rechatta vi d'üna cru-

schada inter- e transalpina tanter l'Italia, l'Austria fin Bavaria e'l territori illa Germania dal Süd. Quia haja dat ün rich barat d'ideas, culturas ed influenzas», uschè l'archeolog chantunal. Causa quista posiziun strategica maing importante as poja eir discorrer pro la Mottata d'ün «chastè dals Rets». Ils archeologs supponan nempe cha la Mottata saja adüna darcheu gnüda conquistada e colonisada da nouvas culturas. E sperapro s'ha lura pass per pass eir sviluppada üna vasta agricultura i'l contuorns da Ramosch. «Alch chi'd es eir be stat pussibel grazcha ad ün microclima magara agreeabel in confront cun otras regiuns alpinas. Perquai es la Mottata eir üna scuverta da referenza chi muossa il svilup da la colonisaziun da las Alps a partir dal temp da bruonz», declara l'archeolog chantunal.

Tschients da fragmants da keramica sun lura eir stats ün'ulteriura cumprouva per quista colliazion da la Mottata sur il muond retic oura. Usch'e s'ha-

ja eir perscrutà la cumposizion dals minerals da quista keramica e grazcha a quistas analis s'haja pudü determinar ingio cha la vaschella es gnüda prodotta. Da tuot las scuvertas d'eran be pacas d'oriund indigen e quai es tenor l'archeolog chantunal ün ulteriur indizi per las grondas influenzas dadadour e l'importanza strategica da la Mottata.

Ün grond bsögn persunal

Pro'l cudesch da la Mottata as tratta d'üna publicaziun plütöst scientifica, chi nu's drizza primarmaing a laics, dimpersè ad ün public d'experts. Ma quai es eir stat il grond böt dals invouts, nempe da render disponibil il savair e tuot las datas davart la Mottata sco lò da scuverta archeologic important. E quai es eir gratiä grazcha a l'iniziativa da Thomas Reitmaier, chi'd ha adüna darcheu dat impuls e portà insembel ils divers fragmants da quist cudesch. El ha nempe fingeä dûrant seis temp sco archeolog a l'Università da Turich l'on 2007 – davo sia prüma visita a Ramosch – chattà per cas üna lavur da licenziat davart la Mottata. Quella vaiva scrit Lotti Isenring l'on 1976, ma nu tillha ha mai pubblicada. «A mai paraiva fich important ed ün grond dovar da finalmaing pubblichar quist cudesch davart la Mottata. Ma i's tratta d'üna ouvra cumünaiva da mai, l'Università da Turich ed impüstü da Lotti Isenring, chi s'ha 50 ons davo sia lavur da licenziat amo üna jada dedichada cumplet-tamaing a la Mottata ed a quist cudesch», disch Thomas Reitmaier.

Martin Camichel/fmr

Arrandschamaints

Istorgia dal Grischun: nouv atlas

Scuol Pel giubileum da «Il Grischun, stadi liber daspö 500 ons» ha edi l'Institut per Perscrutaziun da la cultura grischuna, in collauraziun cul archiv da stadi dal Grischun ün «Atlas da l'istorgia dal Grischun (1524–2024)». L'ouvrage muossa aspets importants da l'istorgia dal Grischun e tegna quint dal salvair actual. I tilla dà in tuottas traiss linguis chantunais.

Raduond tschinquanta expertas ed experts han examinà temas chi trattan la populaziun, l'ambiant, l'economia, la politica e la cultura. Quists temas sun

preschiantats a man da chartas, texts cuorts, fotografias e graficas.

In venderdi, i'l 28 marz, a las 19.30, preschaintan Karin Fuchs, manadra dal proget, e Kurt Gritsch, perscrutader dal proget, l'ouvrage a Scuol cun ün discours cul public. Il referat in tudais-ch ha lò i'l local da seminari da la Chasa Nova (Hotel Belvedere) a Scuol. L'occurrenza es organisada da la Società archiv cultural Engiadina Bassa e dal Institut per la Perscrutaziun da la cultura grischuna. I dà eir la possibiltà da cumprar il cudesch. (protr.)



Una schelta da la keramica chi'd es gnüda chattada sulla Mottata. Be üna pitschna part da la vaschella es gnüda prodütta illa colonia sur Ramosch.

«film&culinarica» Amaturas ed amaturas da la natüra e da chatscha sun invitats quista sonda ad üna edizion speciala da la seria «film&culinarica» illa Fundaziun Nairs a Scuol. Là preschaintan Susanna Fanzun ed Angelo Andina ün vast program cun films, prelecziuns e discours. Tenor üna comunicaziun dals organisators invitans in tuot tschinch films, chi trattan da la chatscha, l'amur, il coppar e filosofar, al public da far seis agens impissamaints davart quistas tematicas.

L'intermediatura da cultura, Annetta Ganzioni, discorra cun l'autur Leo

Tuor e culla studenta e publicista Sidonia Pazeller. Ils redschissurs Wolfgang Tonninger e Mario Theus quintan da la chatscha per la meglra istorgia. E'l guardgia chatscha, Curdin Florinett, dà ün'invista illa populaziun dals lufs tscharver in Engiadina Bassa. Id es pussibel da visitar eir be singuls films o discours ed i's po eir gnir spontanamaing, ma l'annunzcha vain cusigliada sun info@nairs.ch. (protr.)

L'occurrence «film&culinarica»: fascinaziun natüra e chatscha es quista sonda, als 29 da marz 2029 a partir da las 16.00. Il program detaglià da l'occurrence as chatta sun www.nairs.ch.

Il cudesch «Die Mottata bei Ramosch – Aspekte einer prähistorischen Siedlungslandschaft im Unterengadin» as chatta eir in möd digital e gratuit sulla pagina da la ETH E-Periodica. Implü daja als 3 da mai 2025 ün referat a Scuol illa libraria poesia Clozza davart la nouva publicaziun.

Vacanzas caoticas a Strada

La gruppera da teater «Chadaina Tschanüff» ha giovà in sonda passada il toc da teater «Il paradis da vacanzas» illa sala polivalenta a Strada. Id es stat üna cumedgia classica in trais acts cun risadas, amurettas, conflicts e dispittas. Ma la fin cun duos famiglias ed ün périn chi s'han chattats.

Il redschissur Benno Pardeller ha salüdà in sonda üna sala bain occupada ad ün teater cundi cun dispittinas e malinclettas. Pro'l toc «Il paradis da vacanzas» as tratta d'üna cumedgia in trais acts, scritta da Michael Brett. Fingià avant 35 ons vaiva Margaritta Michel tradüt il toc in rumantsch vallader per la gruppera da teater da Ramosch, e Maria Pardeller ha elavurà e digitalisà uossa la versiun actuala dal toc.

Ün paradis chi nun es ün paradis
L'istoria dad «Il paradis da vacanzas» es divertenta: Las duos famiglias Corv e Hector - chi nu's cugnuschaivan avant-han tut a fit insemler üna chasa da vacanzas giò'l Tessin. La chasa es drizzada aint modestamaing ed as rechatta dasper il binari dal tren ed il clucher da la baselgia, ingio cha's sains battan minch'ura ed eir amo tanteraint. Dimena nun esa propi ün paradis da vacanzas, sco cha las duos famiglias as vaivan imaginadas. Las differencias tanter las duos famiglias piglian suraman e mainan a dispittas e malinclettas ed il fat cha Robert Corv (Raffael Felix) ed Emilia Hector (Natalia Bischoff) s'inamureschan, nu fa gnir plu simpla tuot la constellaziun.

Ils pissers davo la prüma not
Fingià pro'l prüm püschain davo la prüma not illa chasa da vacanzas cumainza



Las famiglias Hector e Corv pro'l püschain in lur chasa da vacanzas cumunaiva i'l Tessin.

fotografia: Benedict Stecher

il plondschöz, «Mincha jada chi passava il tren, squassaian las fanestras e mia duonna s'ha agitada. E lura il manövrar inavant ed inavo tuotta not, in möd cha Elisabetta ha tschüf üna migrena terribla», quinta Artur Hector (Flurin Nef). «Eu nun ha serrà ögl quista not», remarcha Elisabetta Hector (Helena Hinden). Per balchar ün pa la situaziun dumonda lura Murezzan Corv (Natal Carpanetti): «Es quai vaira cha vossa figlia Emilia es spusa?» - «Schi, e quai cun ün hom in üna fich buna posiziun, mia duonna es fisch cuntainta», fa a savair Artur Hector. Cha quella spusa Emilia, la figlia dals Hectors, ha cun seis 24 ons plu o mai la listess'età sco Robert, il figl dals Corvs, renda tuot la constellaziun amo plu delicate.

Insomma, las discussiuns dûrnat il püschain vegnan eir interruottas da la figlia giuvna, da Lisa Corv (Romina Par-

deller). Ella less per exaimpel savair che cha'l pled platonic significha, e seis bap respuonda: «Platonic voul dir, scha hom e duonna nu sun specialmaing inamurats ün in tschel.» E sco our da la pistola dumonda Lisa: «Sco tü e mamma?»

Ed uschë va la discussiun inavant in tuot las direcziuns ed ils genituors da las duos famiglias sun vieplü intscherts, schi'd es propi stat üna bun'idea dad ir insemler in vacanzas. «Mincha jada chi füss da far alch, ha nossa Elisabetta mal il cheu o migrena», disch Murezzan ed eir sia duonna ha fat surasen da quai.

Temma per lur uffants

Ma la saira sun Robert Corv ed Emilia Hector tuot in üna jada svanits ed ils genituors as fan gronds pissers. Els s'imagineschan che chi pudess tuot esser capitâ e lur vacanzas dvaintan vieplü

hecticas. Impustüt la mamma dad Emilia, Elisabetta, es tuot confusa. Ma davo grondas discussiuns e tensiuns tuornan il di davo Robert ed Emilia - la figlia ed il figl pers - e quintan ch'els sajan its oura culla barcha ed hajan gnü ün discipit ed hajan passantü üna not dischagreable, bletscha e fraida. Da spür pissers dvainta la situaziun amo plu hectica, cun rimprovers invia ed innan, ün caos total. Bod cha la famiglia Hector vess pakettà sia roba per ir a chasa.

Cun buns pleds e cun s-chüsas chattan las duos famiglias però la pasch - e naturalmaing cha Robert ed Emilia as chattan per dal bun.

L'istoria da la «Chadaina Tschanüff»

Ils preschaints illa sala polivalenta a Strada han pudü giodair in sonda üna saira da teater cun bler umur e cun frassas chi'd han toc sül viv. Avant var 15

ons as vaivan chattadas las duos gruppas da teater da Vnà e da Ramosch ed han fundà la gruppera da teater «Chadaina Tschanüff». La societâ dombra instant 30 commembra e commembra dal cumün da Valsot e vain presidiada da Nutal Carpanetti da Vnà.

Pel redschissur Benno Pardeller es il toc «Il paradis da vacanzas» stat sia première. A seis post da redschia è'l gnü a l'ultima radunanza da la gruppera: «L'anteriur redschissur Peder Caviezel ha dat giò la carica, ed a la radunanza generala da la societâ suna gnü dumandà, sch'eu nu vess voglia da s'urto la redschia. Per mai es quist statta üna nouva sfida ed eu sun satisfat dal resultat da quista saira.»

Benedict Stecher/fmr

La gruppera da teater «Chadaina Tschanüff» preschaint amo üna jada «Il paradis da vacanzas», e quai als 28 da marz 2025, a las 20.00, illa sala polivalenta a Strada.

Important pel svilup turistic, ma sainza urbarisaziun da god

Il Güdisch superieur dal chantun Grischun ha approvà parzialmaing ün recurs da las organisaziuns per la protecziun da l'ambiant cunter la revisiun parziale da la planisaziun locala dal Cumün da Val Müstair a reguard il proget turistic planisà «La Sassa Val Müstair». L'urbarisaziun da god pel stabiliment da parcar nun es conforma a la ledscha. Dal rest es il recuers gnü refüsà.

I'l territori «Prà Chalchera» a l'ur occidental da la fracciu Tschierv dess gnir realisà il resort da vacanzas «La Sassa». Cun üna revisiun parziale da la planisaziun locala han las votantas ed ils votants dal Cumün da Val Müstair s-chaffi illa radunanza cumünala dals 14 da settember 2018 las premissas illa planisaziun d'utilisaziun per quist intent. Il resort gniss fabrichà dasper la stazion da val d'üna pendiculara apportadra planisada chi maina i'l territori da skis «Minschuns».

Construziun e menaschi da quista pendiculara cun cabinas per ot personas pretendan l'approvaziun dal plan sco eir ün permess da menaschi dalla Confederaziun.

Üna dumonda corrispondenta es gnüda inoltrada in december 2018 pro l'Uffizi federal da trafic a Berna. I'l decurs da quista procedura sun eir gnüdas güdichadas las influenzas da la pendiculara sül



L'urbarisaziun da god pel stabiliment da parcar dal resort «La Sassa» a Tschierv nun es conforma a la ledscha. Quai ha decis la Drettüra superiura dal chantun Grischun. In oters puncts es il recuers gnü refüsà.

fotografia: mad

aspet da la cuntrada e l'ambiant (flora e fauna). La procedura es amo pendenta.

Criticità il bsögn per ün resort

Als 5 da novembre 2019 ha la Regenza grischuna approvà la revisiun parziale da la planisaziun locala cun orientaziun al proget decis dal Cumün da Val Müstair.

Cunter quista decisiun han las organisaziuns per la protecziun da l'ambiant, la Fundaziun svizra per la protecziun da la cuntrada e Mountain Wilderness fat recuers pro l'anteriura Drettüra administrativa dal chantun Grischun (hoz la Drettüra superiura dal chantun Gris-

schun). Ils recurrents han criticità in general, chi nu detta ingün bsögn per ün resort d'üna tala grondezza. Ils interess publics, la protecziun da la natüra e da la patria sco eir la protecziun da l'ambiant, sajan cuntraris als progets dal resort da vacanzas e la pendiculara apportadra. Plünivant han ils recurrents criticità ch'ün'urbarisaziun da god pel stabiliment da parcar sur terra planisà nu saja admissa, ed els temmaivan üna sguinchida da la legislaziun davart las abitaziuns secundaras. La Regenza ed il Cumün da Val Müstair han pretais ch'el recuers gnüa refüsà. Els han tanter oter fat valair cha la realisaziun dal proget cum-

plet porta grondas schanzas pel turism e saja perquai importante pel svilup da la Val Müstair.

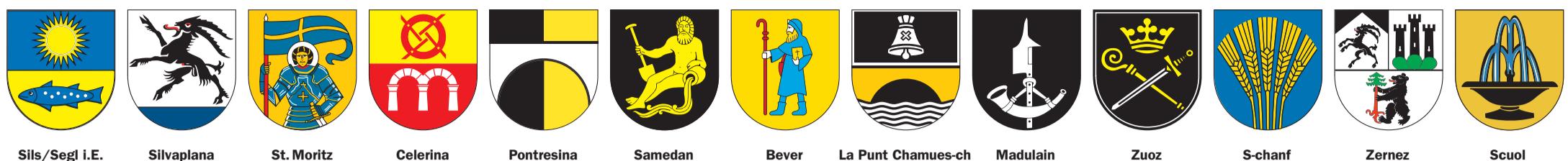
Sco cha la Drettüra superiura dal chantun Grischun scriva in sia comunicaziun a las medias, saja la procedura gnüda sistida sün proposta dals differenti partis al principi dal 2020: Dürant ils quatter ons seguants saja quista sistida gnüda prolungada plüssas jadas. In favrer 2024 es la procedura a la fin gnüda cintinuada.

Accent principal dal svilup chantunal
In sia sentenza es la Drettüra superiura gnüda a la conclusiun, cha la revisiun

parziala da la planisaziun locala cun orientaziun al proget dal resort «La Sassa» as basa sün ün accent principal dal svilup chantunal e regional dal plan directiv. La critica da las organisaziuns per la protecziun da l'ambiant recurrentas pertocçand la mancaza d'üna cumprova dal bsögn nun es ourd'vista da la Drettüra superiura fundada: Ils plans concrets chi sun avantman muossan, ch'ün potenzial da svilup turistic exista per la region Val Müstair. Plünivant nu possa i'l stati actual da la procedura dal plan d'utilisaziun gnir constatà üna violaziun da la Ledscha federala davart las abitaziuns secundaras.

Gnü approvà es il recuers da las organisaziuns per la protecziun da l'ambiant percuter areguard il permess per l'urbarisaziun in connex culla construcziun d'ün stabiliment da parcar sur terra cun raduond 130 parkegi planisà directamaing pro la staziun da val e pro'l resort da vacanzas. In quist regard considerescha la Drettüra superiura, cha la zona da parkegi determinada da nouv e l'urbarisaziun da totalmaing 457 meters quadrat god chi'd es colliada cun quai nu saja conforma a la ledscha - quai malgrà la cumpensaziun reala previssa ed in interess public pels parkegi. La conclusiun d'approvaziun da la Regenza es gnüda abolida in quist punct.

Sco cha la Drettüra superiura dal chantun Grischun scriva illa comunicaziun nun haja la sentenza amo ingüna vigur legala. Ella po gnir contestada pro'l Tribunal federal. (cdm/pl)



Sils/Segl i.E.

Silvaplana

St. Moritz

Celerina

Pontresina

Samedan

Bever

La Punt Chamues-ch

Madulain

Zuoz

S-chanf

Zernez

Scuol

Silvaplana unterstützt die Jubiläumsfeierlichkeiten der Musikgesellschaft

Silvaplana Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes und der Geschäftsleitung, Zeitraum November 2024 bis Mitte März 2025:

Gemeindepolizei: Bis vor wenigen Jahren hatte Silvaplana einen Mitarbeiter, der die gemeindepolizeilichen Aufgaben ausführte. In den letzten Jahren wurden diese Aufgaben durch die Guardia Engiadina ausgeführt.

Die gemeindepolizeilichen Aufgaben haben eher zu- als abgenommen. Wir haben festgestellt, dass es zuweilen schwierig ist, flexibel und vor allem kurzfristig Einstände zu planen. Das Budget ist genehmigt, hat aber kaum Spielraum für Zusatzaufträge wie zum Beispiel Kontrollgänge in Bezug auf Nachtruhestörung. Zudem können die Mitarbeitenden von privaten Unternehmen nicht alle üblichen Bussen im gemeindepolizeilichen Dienst ausschließen (so z. B. wenn jemand den Motor laufen lässt). Der Gemeindevorstand hat entschieden, neben dem Ambassador neu auch einen Sicherheitsassistenten für die gemeindepolizeilichen Aufgaben anzustellen. Die Stelle wurde öffentlich ausgeschrieben. Der neue Sicherheitsassistent beginnt seinen Dienst am 1. August 2025.

Kilcher-Fonds: Die Gemeinde darf seit 1997 über ein Legat von Edwin O. Kilcher verfügen. In Zusammenarbeit mit dem Legats-Verwalter wurden Artikel 3 des Reglements, wo die Verwendung der Gelder formuliert ist, wie folgt angepasst:

Art. 3 NEU: Das Kapital und die Erträge des Fonds dürfen nur für Beiträge an Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Silvaplana verwendet werden, die auf Unterstützung und/oder Nothilfe angewiesen sind an Institutionen, Personen und/oder Vereine, die sich in Silvaplana gemeinnützig engagieren bzw. Einwohnerinnen und Einwohner betreuen, pflegen und/oder begleiten für Projekte, Lager und dergleichen im Bereich der sozialen Integration für Projekte der Prävention und Aufklärung sowie für Angebote im Bereich Hilfe zur Selbsthilfe verwendet werden.

Gesuche werden von der kommunalen Fürsorgekommission geprüft. Allfällige gesetzliche oder durch Versicherungsleistungen abgedeckte Forderungen müssen ausgeschöpft sein, bevor Gelder des Fonds freigegeben werden können. Individuelle Gesuche können in Rücksprache mit dem Vertreter bzw. Bevollmächtigten des Fonds besprochen werden. **Prager Fonds:** Die Familie Prager hat der Gemeinde bereits vor Jahren mit einer Schenkung Mittel zur Verfügung gestellt, um besonders begabte Kinder der Gemeinde Silvaplana ab Beginn der Schulpflicht bis zum vollendeten 25. Altersjahr finanziell zu unterstützen. Die Gelder dürfen für schulische und berufliche Aus- und Weiterbildungen, für Ausbildung sportlicher und/oder kultureller Natur und für Schulprojekte in diesem Bereich eingesetzt werden. Wiederum konnte ein junger Sportler finanziell unterstützt werden.

Wald: Die Leistungsvereinbarung über die Beförsterung der Waldungen ist gemäss Art. 56 des Kantonalen Waldgesetzes (KWaG) das Instrument für die Erfüllung der hoheitlichen Tätigkeiten und öffentlichen Aufgaben im Forstrevier. Seit dem Jahr 2013 regelt der Kanton die Erfüllung dieser Aufgaben in einer vierjährigen Vereinbarung. Die aktuelle Leistungsvereinbarung für die Periode 2020 – 2024 läuft aus. Für die neue Periode 2025 – 2028 wurde die Leistungsvereinbarung mit dem AWN aktualisiert und neu aufgesetzt.

Nachhaltigkeit: Swisstainable ist das Schweizer Nachhaltigkeitsprogramm aus

dem Tourismus, für den Tourismus. Neben Silvaplana Tourismus ist auch die Gemeinde zertifiziert und engagiert sich in diesem Bereich. Dazu arbeitet die Gemeinde mit MYblueplanet zusammen.

Gemeindeversammlung: Am 28. November 2024 fand die letzte Gemeindeversammlung statt. Dabei wurden folgende Geschäfte behandelt und genehmigt: Wohnbaugenossenschaft Mulin; Verkauf Parzelle Nr. 1818, Chesa da Commerzi, Parzelle Nr. 1978, Silvaplana; Aufstockung und Ausbau Dachgeschoss, Kommunales Räumliches Leitbild; Verabschiedung, Ortsplanung Totalrevision; Wahl Planungskommission, Bike-Route und Wanderweg JulierTrail – Teilrevision der Ortsplanung; Zonenplan und Genereller Erschließungsplan, Repower AG; Verlängerung Konzession Wasserkraftwerk Silvaplana und Kauf Liegenschaft Parzelle Nr. 10, Silvaplana, SGO; Nachtragskredit 2024 und Zusatzkredit 2025 zur Zwischenfinanzierung für das Spital, Budget 2025 und Festlegung der Steuerfusse 2025 sowie Kenntnisnahme Finanzplan 2025 bis 2029, Die nächste Gemeindeversammlung findet am Donnerstag, 10. April statt.

Vernehmlassungen: Der Gemeindevorstand hat an folgenden Vernehmlassungen teilgenommen: Gesetz über die Förderung der Krankenpflege und der Betreuung von betagten und pflegebedürftigen Personen (KPG, BR 506.000); Teilrevision des Gesetzes über den Bevölkerungsschutz des Kantons (Bevölkerungsschutzgesetz; BSG; BR 630.000); Teilrevision des Gesetzes über den Zivilschutz des Kantons (Zivilschutzgesetz, ZSG; BR 640.100); Gesetz über die Förderung der Krankenpflege und der Betreuung von betagten und pflegebedürftigen Personen (KPG, BR 506.000); Standortentwicklungsstrategie (rSES) der Region Maloja; Zukunftsmodell Loipen Engadin ; Region Maloja; vorgesehene Sanierung des Verwaltungsbürogebäudes Chesa Ruppanner, Samedan

Arbeitsvergaben: Schrank Eingangsbereich Restaurant Mulets, Clalüna Noldi AG, Sils-Maria; Sanierung Dieselumschlagplatz und Schacht Spaltanlage Werkhof, Fa. H. Kuhn AG, Sils-Maria; Neubau Autoeinstellhalle Schulhaus, Baumeister an Nicol. Hartmann & Cie. AG, St. Moritz, Abdichtungsarbeiten an die Firma O. Christoffel AG, St. Moritz, Sanitätarbeiten an die Firma K+M Haustechnik AG, Silvaplana, Belagsarbeiten an die Walo Bertschinger AG, Samedan

Projekt «La Famiglia» (ex-Repower Haus), Silvaplana, Planungsauftrag bis und mit Eingabe Baugesuch an Gaudenzi Marchesi Müller Architectura SA, Samaden

Aufstockung Chesa da Commerzi, Silvaplana, Architekturleistungen an die Firma FH Architektur, Bever, Baumeister an die Firma Costa AG, Pontresina, Gerüst an die Firma Pamo Gerüste AG, Samedan, Elektroanlagen an die Firma RES AG, Silvaplana, Zimmermannsarbeiten an A. Freund Holzbau GmbH, Samedan, Fenster an Marco Danuser GmbH, St. Moritz, Spenglerarbeiten an Meuli AG, Sils-Maria

Blockheizkraftwerk (BHKW) ARA Silvaplana-Surlej, BHKW Modul, Firma BES AG, Neukirch, Umbau NSSK-Steuerung an die ARI Group Sagl, Li Curt, Elektrische Installationen an die Triulzi AG, Silvaplana, Sanitär, Wasser, Heizleitungen an die

K+M Haustechnik AG, Silvaplana, Projektplanung, Bauleitung, Inbetriebnahme sowie Abwicklung Beitragsgesetz Bund an die Firma Brüniger + Co AG, Chur

Ersatz Barrierenanlage Camping Silvaplana, Barrierenanlage an die Firma Digitalparking, Kabelzug, Rackmontage an die Firma Elektro RES, Schliesssystem-Anbindung an Salto Schliesssystem

Ortsverschönerung, Diverse Bepflanzungen an Michael Pfäffli AG und Zaruuchi Gartenbau AG, St. Moritz

Veranstaltungsbewilligungen: Jäger-Ski-WM: 3.–6. April; Tourismusmesse Luzern: 30. Mai – 1. Juni; SKA Kitfoil Swiss Championships: 24.–26. Mai; KA Freestyle Swiss Series: 7.–8. Juni; Engadinwind: 11.–15. Juni; Internationales Car Meeting: 19.–22. Juni; Jubiläumsfeier Musikgesellschaft Silvaplana: 28.–29. Juni; Engadin Swimrun: 5. Juli; Engadinwind: 19.–24. August; Swiss Championship: 28.–31. August; Retriever-Apportierprüfung: 29.–31. August; Triathlon SGRAIL: 5.–7. September.

Budgetfreigaben und Vorstandskredite: Folgende Budgetfreigaben wurden genehmigt: Anschaffung diverser Bekleidung (Merchandise); Anschaffung Endlosbanner blau-weiss und messing-grün; Schaumstoffmatratzen für die Truppenunterkunft im Schulhaus Silvaplana; Blockheizkraftwerk für die Verstromung des anfallenden Biogases aus der Abwasserreinigungsanlage Silvaplana; Ersatz der Barrierenanlage im Camping Silvaplana; Ersatz der Liftanlage A (Ein-/Ausgang Munterots) im Parkhaus Munterots; Erneuerung von zwei Stegen am Lej Nair; Sanierung und Neubau der Waldspielplätze Paravicini; Anschaffung Digitaler Reiseführer Outdooractive; Sponsoring Olympia Bob Run St. Moritz-Celerina; Ersatz von Küchengeräten in der Liegenschaft Surfcenter, Silvaplana; Finanzielle Unterstützung diverser lokaler und regionaler Veranstaltungen

Folgende Vorstandskredite wurden genehmigt: Bewirtschaftung der Free-styleanlage in der Sportanlage Mulets. Anlage sehr gut besucht, höherer Bedarf an Betreuung vor Ort notwendig wurde.

Unterhaltsarbeiten bei den Zugängen Dorfkern (Plazzin, Chesa dal Custodi) bis zum Schulhaus im Zusammenhang mit den Bauarbeiten Neubau Chüra Marmota/Scoulinia.

Gastwirtschaftsbewilligungen: Herr Fabio Rovisi erhält ab 8. Dezember 2024 die Gastwirtschafts- und Kleinhändelsbewilligung für die Führung des Gastronomiebetriebes und der Verkaufsstelle «Sonne, Food and Wine Boutique and Bistro» in der Überbauung Sonne, Via Maiistra 21, Silvaplana.

Finanzielle Unterstützungen: Beitrag an die Stiftung zur Förderung der Berufsbildung «Inavaunt».

Bereits im 2023 hat Silvaplana wegen der Evakuierung von Brienz/Brinzauls einen Hilfsbeitrag von 10000 Franken geleistet. Der Gemeindevorstand hat eine weitere Spende genehmigt.

Die Bio Energina AG ist in Silvaplana für den Transport und die Entsorgung von Speiseresten zuständig. Der bestehende Vertrag wurde ab dem 1. Januar 2024 angepasst: Der Preis pro Tonne stieg auf 350 Franken bis zu einer Menge von 210 Tonnen pro Jahr, darüber hinaus beträgt der Preis 250 Franken pro Tonne. Der Sammeldienst ist bis mindestens 31. Dezember 2025 garantiert. Zwischen 2018 und 2023 stieg die Sammelmenge von 135 auf 250 Tonnen, während die Hauskehrichtmenge sank. Aufgrund dieser Entwicklung wurde der Vertrag erneut zugunsten der Bio Energina AG angepasst: Für das Jahr 2024 bleibt der Preis von 350 Franken

pro Tonne bei einer maximalen Menge von 250 Tonnen bestehen, für 2025 wird eine Obergrenze von 300 Tonnen pro Jahr festgelegt. Die Bio Energina AG rechnet künftig mit einer Sammelmenge von 300 Tonnen pro Jahr. Im Gegenzug wird das Vertragsverhältnis bis zum 30. April 2027 verlängert.

Die Stiftung Engadiner Museum erhält einen Beitrag für das Ausstellungsprojekt mit dem Künstler Michael Günzburger.

Für das Frühlingsfest des Hockey-Clubs Sils-Silvaplana, welches am 5. April in Sils stattfinden wird, genehmigt die Geschäftsleitung einen Beitrag.

Die Durchführung der Retriever-Apportierprüfung vom 29. bis 31. August wird finanziell unterstützt.

Das Kulturfest zeit:fluss Sils und Engadin findet vom 14. bis 20. September statt. Die Gemeinde Silvaplana unterstützt das Fest finanziell.

Am Wochenende vom 28. und 29. Juni finden die Feierlichkeiten zum 55-Jahr-Jubiläum der Musikgesellschaft Silvaplana statt. Der Anlass wird materiell und finanziell unterstützt.

Steuerallianz St. Moritz: Seit März 2019 besteht die Steuerallianz St. Moritz zwischen den Gemeinden Pontresina und St. Moritz. Anfang 2021 wurde die Steuerallianz erweitert, indem sämtliche Aufgaben des Steueramtes Silvaplana in die Steuerallianz St. Moritz integriert wurden. Seither verantwortet die Steuerallianz St. Moritz nicht nur die Steuerveranlagungen, sondern auch alle weiteren Aufgaben des Steueramtes Silvaplana. Ab 2025 werden auch sämtliche Aufgaben des Steueramtes Sils der Steuerallianz St. Moritz übertragen. Aus diesem Grund wurde die Vereinbarung angepasst.

Chamanna Paravicini: Seit 1. Dezember 2024 wird die Liegenschaft Paravicini nicht mehr durch Silvaplana vermietet. Neu wurde die im Auftragsverhältnis an eine Privatperson vergeben. Die Nutzung der Liegenschaft bleibt unverändert.

Mitarbeiter: Schule Silvaplana-Champfèr: Temporär von Januar bis Mitte April 2025 arbeitet Frau Claudia Pollini im Auftragsverhältnis als Schulische Heilpädagogin. Am 1. August 2025 tritt Rahel Pflüger die Stelle als Schulische Heilpädagogin an.

Colin Wallnöfer heisst der neue polizeiliche Sicherheitsassistent. Er wird seine Stelle am 1. August antreten.

Luis Filipe Pereira Remédios tritt am 1. April 2025 seine Stelle im Werkdienst Silvaplana an.

Ab 1. Mai arbeitet Martin Kloos neu jeweils im Sommer als Forstwart im Forstbetrieb Sils-Silvaplana. Im Winter bleibt er als Eismeister der Werkgruppe Silvaplana erhalten.

Befristet auf ein Jahr arbeitet Anja Kermaesch vom 1. August 2025 bis Ende Juli 2026 in der Verwaltung. Sie besucht die Berufsmatur und unterstützt die Verwaltung in einem Teilpensum bei den Digitalisierungsarbeiten. Fabio Santos Vaz beginnt seine Ausbildung als Unterhaltspraktiker EBA am 1. August im Werkdienst Silvaplana. Am 1. August beginnt Alessandro Barbosa seine Ausbildung als Kaufmann auf der Verwaltung der Gemeinde.

Die Personalverordnung regelt, dass den Mitarbeitenden für die Drittbetreuung von Kindern ein Drittel der Kosten vergütet werden. Auch im Jahre 2024 konnten zwei junge Familien damit unterstützt werden.

Baubewilligungen und Meldeverfahren: Folgende Gesuche wurden behandelt und genehmigt:

Renovation einer Wohnung in der Liegenschaft Cembro Granda, Parzelle Nr. 648, Silvaplana-Surlej; Aufhebung

Nutzungsbeschränkung Erstwohnplikt für die 4-½-Zimmer-Wohnung Nr. 4 der Familie Marco und Anita Murbach, in der Liegenschaft Diela, Parzelle Nr. 754, Silvaplana-Surlej, nach Erreichen der grundbuchamtlich vorgeschriebenen Nutzungspflicht als Erstwohnung; Einhausung Balkone, Fenstersatz und interne Umbauten, Chesa Cristins, Via dals Salschs 5, Parzelle Nr. 581, Silvaplana; Energetische Fassaden- und Dachsanierung, Erweiterung Dachlukarne, Chesa Miralej, Via Plauns 25, Parzelle Nr. 427, Champfèr; Ersatz und Erweiterung Wintergarten, Chesa Miralej, Via Plauns 25, Parzelle Nr. 427, Champfèr; Sanierung Tragstruktur, Neubau Fluchttreppe, Hotel Guardalej, Via Maistra 3.4 & 3.5, Parzelle Nr. 461, Champfèr; Umrüstung der Beleuchtung auf LED in der ARA Silvaplana-Surlej; Solaranlage Fassade, Hof Lej Ovis-chel, Via da las Palüds 11, Parzelle Nr. 1700, Silvaplana-Surlej.

BAB-Verfahren: Abbruch und Neubau Gastrobetrieb (Hossa Bar) inkl. Werkleitungen, Alp Surlej, Parzelle Nr. 2152, Via da l' Alp, Silvaplana-Surlej; Umbau Mobilfunkantenne, GR_3260C/GR-445-3, Mast 12, Alp Güglia, Via da Güglia, Parzelle Nr. 1961, Silvaplana.

Abänderungsgesuch, Wohnungs zusammenlegung W8/W9, Chesa Süsom, Via dal Corvatsch 67+69, Parzelle Nr. 566, Silvaplana-Surlej; Ersatz Blockheizkraftwerk BHKW für die die Verstromung des anfallenden Biogases aus der Abwasserreinigungsanlage (ARA).

Verlängerung der Bewilligung für das Geländer für Dachterrasse, Veglia Chesa Comunela, Chesa Serla, Via Maistra 43 und 45, Parzelle Nr. 1836, Silvaplana; Umbau bestehende Mobilfunkanlage Swisscom (Schweiz) AG, SIPL, Talstation Corvatsch, Via dal Corvatsch 71, Parzelle Nr. 565, Silvaplana-Surlej; Aufstockung Trakt Rechts, Chesa da Commerzi, Via vers Chardens 20, Parzelle Nr. 1978, Silvaplana; Einbau Dachlukarne Wohnung Nr. 12, Chesa Crap Mellan, Via Foppas 12, Parzelle Nr. 285, Silvaplana-Surlej; Renovation Wohnungen 2/3, Chesa Bella, Via Munterots 31, Parzelle Nr. 823, Silvaplana; Vergabe Hausnummer Gewerbebau mit Wohnung, K+M Haustechnik AG, Via vers Mulins 45, Parzelle Nr. 1975, Silvaplana; Photovoltaikanlage Fassade, Stall Palüds, Via d'Imme 3.1, Parzelle Nr. 1623, Silvaplana-Surlej; Umbau und Innenrenovation, Wohnung Nr. 18, Chesa Munterots, Via dal Farer 14, Parzelle Nr. 1427, Silvaplana; Umbau, Renovation Chesa Chesetta, Via da l'Ip 44, Parzelle Nr. 524, Silvaplana-Surlej.

Baupolizei: Wegen Missachtung von Sicherheitsbestimmungen und Unterlassung von Schutzmassnahmen, Überbreitung der Bauzeit und Missachtung weiterer Anordnungen im Zusammenhang mit dem teilweise erstellten Bauvorhaben auf der Parzelle Nr. 2050, Silvaplana, hat der Gemeindevorstand gegen den Bauherrn eine Busse ausgesprochen.

Bestattungswesen: Die letzten Ruhestätten auf den Friedhöfen Silvaplana und Champfèr sind für die Einwohnerinnen und Einwohner unserer Gemeinde vorgesehen. Gemäss kommunaler Begegnungs- und Friedhofsordnung können Bestattungen auswärts Verstorbenen, die nicht in Silvaplana wohnhaft gewesen sind, genehmigt werden, sofern ein Bezug zum Ort glaubhaft gemacht werden kann. Auf Gesuch hin wurden diverse Bewilligungen erteilt.

Gemeindevorstand und Geschäftsleitung Silvaplana

Emma Brutloff holt Bündner Meistertitel

Am vergangenen Wochenende fand in Flims die offene Bündner Meisterschaft im Eiskunstlauf statt. Der ISC St. Moritz schloss diese mit mehreren Podestplätzen und einem Sieg ab.

Insgesamt nahmen 285 Athletinnen und Athleten aus der gesamten Schweiz und dem Ausland in diversen Leistungs- und Breitensportkategorien teil. Im Rahmen des Wettkampfs wurden in sechs Kategorien auch die diesjährigen Bündner Meister ermittelt.

Emma Brutloff (ISC St. Moritz) mit Teststand Intergold Advanced holte sich den Sieg mit der höchsten künstlerischen Wertung des gesamten Wettkampfs und wurde Bündner Meisterin in der Kategorie SIS Juniors Frauen.

Strenge Bewertungen

Die beiden Sportschülerinnen Michelle Schmidt und Alina Pampel vom ISC St. Moritz konnten trotz guter Leistungen ihr gestecktes Ziel im Rahmen dieses Wettkampfes die nächsthöhere Teststufe zu bestehen aufgrund strenger Schiedsrichterbewertungen leider nicht erreichen. Michelle Schmidt (Teststand Bronze) wurde 5. in der Kategorie Breitensport I b) Mädchen, Alina Pampel (Teststand Intersilber Advanced) kam auf den 11. Platz in der Kategorie Breitensport II Mädchen. Hervorragend verlief der Wettkampf für die junge Ines Rellstab. Mit einer



Emma Brutloff wurde in Flims Bündner Meisterin 2025 in der Kategorie SIS Juniors.



Fotos: Nicole Keyen

persönlichen Bestleistung erreichte sie den 4. Platz von 22 Teilnehmerinnen in der Kategorie Breitensport I a) Mädchen. Sandro Casura wurde 3. in der Kategorie Breitensport I Knaben.

Viele Podestplätze

Die Wettkämpfe in den Breitensportkategorien Stern 1 bis 4 und Interbronze verließen für den Nachwuchs des ISC St. Moritz mit vielen Podestplätzen erneut sehr erfolgreich. In der Kategorie 1. Stern Elemente jüngere gingen die

ersten 4 Plätze an den ISC. Noemi Camozzi wurde 1., gefolgt von Lea Petrelli auf dem 2. Platz und Ella Zuan auf dem 3. Platz. Daniel Staub wurde 4., Iya Rossi 9. In der Kategorie 1. Stern Elemente Ältere gewann Zoe Bongiani, Hidaya Bohli verpasste mit dem 4. Platz knapp das Podest. In der Kategorie 2. Stern Mädchen Jüngere ging Platz 1 und 2 an den ISC. Juna Roner holte sich den Sieg vor Samira Schmidt auf Platz 2. Auch Saphira Pellanda schaffte mit dem 2. Platz in der Katego-

rie 3. Stern Mädchen ältere den Sprung auf das Podest. In der Kategorie 4. Stern Mädchen waren gleich 4 Läuferinnen des ISC am Start. Daria Bischoff erreichte den 2. Platz, gefolgt von Ella Grace Solc auf dem 3. Platz. Lara Collenberg wurde 4. Sarina Schmidt 6. Dea Staub ging in der Kategorie Basic Novice (Interbronze) Mädchen jüngere als Favoritin an den Start. Durch einen Sturz verpasste sie zwar den Sieg, freute sich aber nicht weniger über den 3. Platz.

Bevor die Saison zu Ende geht, lädt der ISC am Sonntag, 13. April um 15.00 Uhr zum diesjährigen Abschlusslauf auf die Ludains Eisarena in St. Moritz ein, bei dem die Läuferinnen und Läufer des ISC ihr Können dem Publikum präsentieren werden. Der Eintritt ist frei. (Einges.)

Engadin Ski Cup 2025 – grosses Finale

Skitraining Beim Engadin Ski Cup 2025 zeigten die jungen Athletinnen und Athleten ihr Können und sorgten für mitreissende Wettkämpfe. Mit grossem Einsatz, viel Herzblut und technischer Brillanz kämpften sie um jede Hundertstelsekunde und zeigten beeindruckenden Nachwuchsski-sport.

Viele starke Einzelleistungen sowie die Teamleistung machten das Rennen um den Gesamtsieg spannend. Besonders die jungen Talente in allen Kategorien überzeugten mit Mut und Technik.

Die jüngsten Rennfahrer zeigten, dass die Zukunft des Skisports im Engadin vielversprechend aussieht. Besonders beeindruckend waren Teamleistungen, die vereinsübergreifende Organisationen und das Zusammenspiel aller Clubs. Die Gewinner der Gesamtwertung des En-

gadin Ski Cups 2025: In der Kategorie Mädchen U9 war Camilla Battaglia eine Klasse für sich. Mit ihrer aggressiven Fahrweise und präzisen Technik setzte sie sich souverän an die Spitze. Besonders in den technischen Disziplinen war sie unschlagbar. Bei den Knaben U9 gewann Sébastien Dudler. Der junge Athlet dominierte seine Altersklasse mit konstant starken Leistungen und beeindruckender Cleverness in der Kurssetzung.

In der Kategorie Mädchen U11 zeigte sich Fay Eggenberger als überragendes Skitalent mit einer perfekten Mischung aus Aggressivität und Kontrolle und liess der Konkurrenz keine Chance. Ihr Bruder Tom Eggenberger stand ihr in der Kategorie Knaben U11 in nichts nach. Mit explosiven Starts und eisiger Präzision auf harten Pisten fuhr er seinen Konkurrenten

auf und davon. Flurina Rauch sicherte sich in der Kategorie Mädchen U12 den Gesamtsieg durch ihr aussergewöhnliches Gespür für Tempo und Linienwahl. Ihr Mut und ihre Beständigkeit machten sie zur ungefährdeten Siegerin. Bei den Knaben U12 stach mit Max Eggenberger ein Talent für die Zukunft hervor. Er zeigte eine unglaubliche Konstanze und Rennhärte und bewies, dass er zu den besten Nachwuchsfahrern gehört. In der Kategorie Mädchen U14 war Lavinia Crameri das Mass aller Dinge in ihrer Altersklasse.

Mit exzellenter Technik und explosiven Fahrten sicherte sie sich souverän den Gesamtsieg. Bei den Knaben U14 zeigte sich Gian Reto Gämmerer als echter Rennfahrer. Er kombinierte technische Präzision mit starkem Renninstinkt und setzte sich

mit Vorsprung gegen die Konkurrenz durch.

In der Kategorie Mädchen U16 zeigte schliesslich Tina Krapf eine beeindruckende Mischung aus Mut und Fahrgefühl. Besonders bei schwierigen Bedingungen behielt sie die Nerven und wurde verdient Gesamtsiegerin. Bei den Knaben U16 gewann Elija Goldscheider die Kategorie mit souveränen Fahrstil und beeindruckender Konstanze. Besonders in engen Rennen bewies er seine Nervenstärke.

Der Engadin Ski Cup 2025 hat bewiesen, dass der Nachwuchsskisport im Engadin auf einen ansehnlichen Niveau betrieben wird. Freundschaft, sportliche Ehrgeiz und die gemeinsame Freude am Skifahren standen im Mittelpunkt eines unvergesslichen Winters. Ivo Eggenberger

St. Moritz-Bezwinger ist 2.-Liga-Meister

Eishockey Im Februar ist der EHC St. Moritz in der 2.-Liga-Meisterschaft im Play-off-Viertelfinal gegen den SC Küsnacht ZH ausgeschieden. Der CdH Engadina seinerseits schaffte gegen Uzwil den Halbfinal und schied dort gegen Dürnten-Vikings aus dem Playoff-Rennen aus. Inzwischen ist die 2.-Liga-Meisterschaft vollständig abgeschlossen und der SC Küsnacht ZH konnte am letzten Samstag den Schweizer 2.-Liga-Meistertitel feiern. Dies nach einem 6:2-Erfolg im Finalspiel gegen den Zentralgruppenmeister Oberlangenegg vor knapp 700 Fans. Vorgängig hatten die Zürcher Seebuben in den Play-offs Ostschweiz nach St. Moritz noch Lenzerheide-Valbella, Dürnten-Vikings und Küsnacht am Rigi SZ bezwungen, ehe sie in der Schweizer Finalrunde sowohl Moutier (Sieger Westschweiz) wie Oberlangenegg besiegt.

(skr)

Musikalische Sprachförderung für Kinder

Sils Kürzlich fiel der Startschuss für das musikalische Sprachförderprojekt «Arumballabum». Daniel Manzoni, Initiator des Nachfolgeprojekts von «Ramba Zamba Ramba», lud 23 Kindergarten- und Primarlehrpersonen in seinem Kindergarten ein, um gemeinsam den Grundstein für das Vorhaben zu legen.

Das Ziel von «Arumballabum» ist es, die rätoromanische Sprache spielerisch zu fördern. Bis zum Sommer 2026 sollen rund 90 neue rätoromanische Kinderlieder entstehen, die gezielt den Wortschatz erweitern und Sprachrhythmen vermitteln. Die Lieder werden in Tonstudios aufgenommen und stehen später für Kindergärten, Schulen und Familien zur Verfügung. Das Projekt wird durch Spenden und Fördergelder finanziert. Wer das Vorhaben unterstützen möchte, findet weitere Informationen unter [www.rambarimba.ch/actuel](http://www.rambarimba.ch/). (Einges.)



Bilden die Grundlage des Projektes «Arumballabum»: Hinten: Eric Agrippi, Sara Nicca, André Gemassmer, Sibylle Häberli, Patrik Würms, Curdin Nicolay. Vorne: Monica Conrad, Iniziant Daniel Manzoni, Fadrina Pünter, Michelle Freund, Annamarie Agrippi, Tanja Clalüna und Chiara Cortesi. Foto: z. Vfg

Suvretta und Randolins: Früheres Saisonende

Medienmitteilung Am 6. April endet auf Corviglia die Wintersaison 2024/25. Bereits eine Woche früher, am 30. März, schliessen auf der Suvretta-Seite des Skigebiets die Bergrestaurants Paradiso und Trutz, das Restaurant Chasellas sowie das Suvretta House. Dies eröffnet die Gelegenheit, zeitgleich den Betrieb der beiden anliegenden Sesselbahnen Suvretta und Randolins einzustellen, um sogleich mit den notwendigen Vorbereitungsarbeiten für die umfassende Erneuerung der mittlerweile 30-jährigen Vierer-Sesselbahn Randolins starten zu können. Pünktlich zur Wintersaison 2025/26 soll die neue 6er-Sesselbahn in Betrieb gehen.

Die Sechser-Sesselbahn Randolins, welche den bisherigen Vierer-Sesselbahn ersetzt, ermöglicht einen Aufstieg von der Paradiso- wie auch von der Trutz-Seite und wird statt bisher 1500 auf 2400 Personen pro Stunde befördern können.

Während die gesamte Anlage erneuert wird, können aufgrund des guten Zustands der vorhandenen Bausubstanz und dem Gebot eines nachhaltigen Resourcenschutzes neun der insgesamt fünfzehn Seilbahnfundamente bestehen bleiben oder diese müssen nur leicht verstärkt werden. Technologisch wird die künftige Sesselbahn Randolins auf dem neuesten Stand sein. Neben dem Neubau der Randolins-Bahn wird in den kommenden Sommermonaten auch die 30-jährige Anlage Lej da la Pêsch fit für die Zukunft gemacht. Durch die Modernisierung, die bis Ende September abgeschlossen sein soll, kommen die Gäste ab kommender Wintersaison in den Genuss von neuen Sesseln mit gepolsterten Sitzen sowie von kürzeren Wartezeiten aufgrund der leicht erhöhten Fahrgeschwindigkeit. An der Strecke sind nur kleinere Instandhaltungsarbeiten an Fundamenten nötig.

Engadin St. Moritz Mountains AG



Bever

Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr.
2025-05

Parz. Nr.
425

Zone
GWZ

AZ
keine

Objekt
Container als Lagerfläche

Bauvorhaben
Stellen von 3 Containern als Lagerfläche

Bauherr
Garage Planüra AG

Piazza Aviatica 2
7503 Samedan

Grundeigentümer
Garage Planüra AG
Piazza Aviatica 2
7503 Samedan

Projektverfasser
Garage Planüra AG
Piazza Aviatica 2
7503 Samedan

Auflagefrist
27.03.2025 bis 16.04.2025

Einsprachen
Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist zur Einsichtnahme bei der Gemeindeverwaltung auf. Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagezeit an folgende Adresse eingereicht werden:

Gemeindevorstand Bever
Fuschigna 4
Postfach 18
7502 Bever

Bever, 26. März 2025
Im Auftrag der Baubehörde Bever
Gemeindeverwaltung Bever

Veranstaltung**Referat von Astrophysikerin**

Samedan Im Rahmen der Astro-Eventreihe hält am Samstag, 29. März Elisabeth Matthews, eine der führenden Astrophysikerinnen des Max-Planck-Instituts für Astronomie in Heidelberg, in der Sternwarte viadalat der Academia einen Vortrag. Sie wird über ihre bahnbrechenden Forschungen zu Exoplaneten sprechen. Unter dem Titel «Ein neuer Blick auf nahe Exoplaneten mit dem James-Webb-Weltraumteleskop» gibt sie Einblicke in die neuesten Entdeckungen und Methoden der modernen Astronomie. Elisabeth Matthews ist international bekannt für ihre Arbeit mit dem James-Webb-Weltraumteleskop (JWST), das neue Massstäbe in der Erforschung von Planeten ausserhalb unseres Sonnensystems setzt. Ihre Forschung hat insbesondere zur Charakterisierung kalter Gasriesen beigetragen, die neue Erkenntnisse über die Entstehung und Entwicklung von Planetensystemen liefern. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der Analyse von Trümmer scheiben und deren Wechselwirkungen mit Riesenplaneten.

Die Veranstaltung beginnt um 19.00 Uhr in der Sternwarte viadalat auf dem Dach des Mittelschulgebäudes Chesa Cotschna der Academia Engiadina, gefolgt vom Vortrag um 20.30 Uhr und Himmelsbeobachtungen. Der Vortrag bietet sowohl Laien als auch Fachleuten spannende Einblicke. Keine Anmeldung erforderlich. (Einges.)

Veranstaltungen**Graubünden 3000**

St. Moritz Fadri Ratti, passionierter Bergsteiger, reformierter Pfarrer und Bürger von Madulain, hat sämtliche Berge in Graubünden über 3000 Meter mindestens einmal bestiegen. Am 28. März erzählt Fadri im Tonfilmhaus «Scala» in St. Moritz von seiner Motivation, seinen Erlebnissen und Erkenntnissen.

Begonnen hat Fadris 42-jähriges Abenteuer im Sommer 1982 mit dem Piz da la Margna, dem Wächter des Oberengadins. Mit der Suche nach und Freude an immer neuen Herausforderungen sind in der Folge unaufhörlich weitere dazugekommen. Mit Ausnah-

me der vier verbotenen Gipfel im Schweizer Nationalpark sollten das unglaubliche 459 werden. Oft war er allein unterwegs, dann wieder mit Freunden und vor allem im Bergell auch mit Bergführern. Am 17. April 2024 konnte Fadri im dritten Versuch den finalen Gipfel erreichen, den Torrone Orientale. Auf der Landesgrenze zu Italien liegt dieser am Ende des Fornats, nicht weit entfernt vom Piz da la Margna, Fadris erstem Bündner 3000er. Einlass zur Veranstaltung am Freitag, 28. März um 18.30 Uhr, Vortrag 19.00 Uhr, Apéro 20.30 Uhr. Kollekte im Anschluss an den Vortrag. (Einges.)

Segantini und der Tod

St. Moritz Am Freitag, 28. März, findet um 17.30 Uhr ein Vortrag von Dr. Mirella Carbone zum Thema: Obsession, Angst, Sehnsucht? – Zur Bedeutung der Todesthematik in der Biografie und im Werk Giovanni Segantinis im Segantini Museum, St. Moritz statt.

Segantinis Kindheit war vom Tod überschattet: Nur wenige Monate nach seiner Geburt 1858 starb der zwei Jahre ältere Bruder bei einem Brand; 1865 starb seine Mutter und nur ein Jahr später der Vater. Liegt in diesen Kindheitserfahrungen der alleinige Grund für die starke Dominanz der Todesthematik in Segantinis Kunst sowie

in seinen Schriften? Als Segantini dann 41-jährig auf dem Schafberg oberhalb Pontresina verschwand, warf dieser plötzliche, überraschende Tod viele Fragen auf, die bis heute keine eindeutige Antwort gefunden haben.

Anhand ausgewählter Werke aus der museumseigenen Sammlung und gestützt auf Originaltexte Segantinis untersucht Dr. Mirella Carbone den vielgestaltigen Charakter des Todesthemas im Leben und Werk des Künstlers.

Platzzahl begrenzt, eine Anmeldung ist erforderlich (info@segantini-museum.ch, 081 833 44 54). (Einges.)

Filmvorführung in Cinuos-chel

Cinuos-chel Die Società culturale Cinuos-chel zeigt am Freitag, 28. März um 20.00 in der Sela polivalente Cinuos-chel «Utama, ein Leben in Würde». Eine berührende Erzählung

über das Leben eines älteren Quechua-Ehepaars in der bolivianischen Hochebene. Im Anschluss am Film wird kleiner Apéro offeriert. Eintritt frei – Kollekte. (Einges.)

Vortrag Autismus – ein Einblick

Samedan Im Fokus des Referats von Corinna Badilatti steht die besondere Wahrnehmung und die Denkweise von Menschen mit Autismus sowie die damit verbundenen Herausforderungen.

Der Anlass findet heute Donnerstag, 27. März um 19.00 Uhr im Kunstraum Galerie Riss statt. Anmeldung erforderlich unter fine.gr, Familiennetzwerk Engadin. (Einges.)

Diskussion über Ortsbilder und Identität im Engadin

Pontresina Am Freitag, 28. März um 17.00 Uhr diskutieren Dr. Mathias Binswanger, Ökonom, der einheimische Unternehmer Mathias Rominger, Hotelière Bettina Plattner und Gion A. Caminada im Hotel Maistra 160, Pontresina über das Thema «Der Ort – Kraft der Materie». Die Veranstaltung setzt

die öffentliche Gesprächsreihe zur Bau- und Projektzeit des Hotels fort.

Dr. Mathias Binswanger ist Professor für Volkswirtschaftslehre an der Fachhochschule Nordwestschweiz und ist Autor von namhaften Büchern. Mathias Rominger ist Inhaber einer Holz- manufaktur in Pontresina.

Wir stellen in dieser Gesprächsreihe die Frage nach dem Dorf von Morgen – unter den Realitäten veränderter Bedürfnisse. Lässt sich eine Verbindung zu früheren Selbstverständlichkeiten finden, ohne die Individualität, die Freiheit, den Erfindungsgeist und den Gestaltungswillen zu opfern? Die Wirk-

lichkeit zeigt, dass der höhere Aufwand zur Einlösung von wertvermehrenden Bedürfnissen überschätzt wird. Es ist vielmehr eine Frage des Willens, ihn einzubringen. (Einges.)

Anmeldung unter info@maistra160.ch oder Telefon 081 842 6 160

Hexenverfolgung im Bergell

Castasegna Auch im Bergell wurden in der frühen Neuzeit Frauen und Männer als «Hexen» hingerichtet. Im Unterschied zu anderen Bündner Südtälern ist die Bergeller Hexenverfolgung aber noch wenig erforscht. Die Auswertung der dortigen Archive bildet deshalb einen wich-

tigen Teil von Antonia Bertschingers Forschungsprojekt «Hexenverfolgung in Graubünden» am Institut für Kulturforschung Graubünden.

In ihrem Vortrag wird sie erste Resultate dieser Forschungen präsentieren: Wie viele Personen wurden in Bergell als «He-

xen» oder «Hexenmeister» verfolgt? Lassen sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede zum Geschehen in den anderen Südtälern bzw. in den anderen Gerichten des Gotteshausbundes feststellen? Und: Sind die Ereignisse in Giovanni Andrea Maurizios «La stria, ossia il stingual da

l'amar» historisch plausibel dargestellt? Der Vortrag findet am Samstag, 29. März, 17.00 Uhr in der Villa Garbald, Castasegna statt. Der Vortrag wird auf Deutsch gehalten, Fragen können auf Deutsch oder Italienisch gestellt werden. Eintritt frei, es wird ein Apéro offeriert. (Einges.)

Ausstellung «Polysorb 3-0» im Kunst-Café

Samedan Jane Vormbäumen und Carla Lou Morgenroth sind zwei Ärztinnen, die in der Geburtsmedizin im Spital Oberengadin tätig sind beziehungsweise tätig waren. Sie setzen sich malerisch mit den Themen der Geburt, des Ursprungs

und der hiesigen Umgebung – den Bergen, dem Inn – auseinander. Unter dem Ausstellungstitel «Polysorb 3-0» zeigen sie vom Freitag, 28. März, bis Dienstag, 1. April, ihre Werke im Kunst-Café am Platz 14 in Samedan. (Einges.)

Leserforum**«Joker & Stars»**

St. Moritz Künstler Benjamin Rayher lädt Kunstinteressierte zur offiziellen Ausstellungseröffnung «Joker & Stars» am Freitag ab 17.30 Uhr ein. Im Mittelpunkt stehen die Stars des Grand Hotel des Bains Kempinski: das Per-

sonal des Hauses. Der Künstler beantwortet gerne alle Fragen zu den Werken bei einer Führung durch die Ausstellung. Geniessen Sie einen entspannten, kunstvollen Abend in der Lobby und Bar des Hotels. (Einges.)

neut in unserer Hand, über das Ausmass der gewünschten medizinischen Versorgung in der Region zu entscheiden. Die Herausforderungen im hochregulierten Gesundheitsmarkt werden nicht geringer. Den Fachkräftemangel, die rasante Digitalisierung und die ärztliche Spezialisierung meistern wir am kostengünstigsten unter dem Dach des Kan-

tonspitals Graubünden; dies bei gleichzeitiger Nutzung möglicher Synergien mit der Klinik Gut. Aus diesen Gründen empfiehlt Ihnen die FDP/SVP Fraktion des Gemeinderates St. Moritz ein Ja zu allen drei Anträgen in die Urne zu legen.

Leandro A. Testa, Fraktionschef FDP und Gian-Andrea Conrad, Fraktionschef SVP

Dreimal Ja zu unserem Spital Oberengadin

Die Bevölkerung und unsere Gäste erwarten von der regionalen Gesundheitsversorgung den Fortbestand des gegenwärtigen Leistungsumfangs bei gleich hoher Qualität, ohne dass die Kosten weiter aus dem Ruder laufen. Die regionalen medizinischen Strukturen sollen langfristig gestärkt sowie die lokalen Gegebenheiten und Bedürfnisse bestmöglich berück-

sichtigt werden. Wie dieses Ziel am besten erreicht wird, haben unsere Volksvertreter im letzten Jahr intensiv geprüft. Von den künftigen Möglichkeiten überzeugt uns das Projekt Albulala, somit die Integration in das Kantonsspital Graubünden (KSGR) am meisten. Sie garantiert uns für die nächsten sechs Jahre den bisherigen Leistungsumfang. Danach liegt es er-

neut in unserer Hand, über das Ausmass der gewünschten medizinischen Versorgung in der Region zu entscheiden. Die Herausforderungen im hochregulierten Gesundheitsmarkt werden nicht geringer. Den Fachkräftemangel, die rasante Digitalisierung und die ärztliche Spezialisierung meistern wir am kostengünstigsten unter dem Dach des Kan-

Spital Oberengadin – kein überzeugtes Ja? Dann besser Nein!

In den letzten Wochen und Tagen wurden in dieser Zeitung verschiedene Berichte und Leserbriefe zum Thema Zukunft des Spitals Oberengadin veröffentlicht. Auch die Informationsveranstaltungen zu diesem Thema sind in vollem Gange. Aktuell wird vor allem über eine einzige Variante ge-

sprochen, während die anderen ursprünglich vorgestellten Lösungen kaum noch Erwähnung finden. Doch ist die Übernahme durch das Kantonsspital Graubünden wirklich die richtige Lösung? Haben Sie alle nötigen Informationen, um eine fundierte Entscheidung zu treffen? Sind Sie in der La-

ge, die möglichen Konsequenzen abzuschätzen und können mit Überzeugung Ja sagen? Wenn Sie diese Fragen nicht mit einem klaren und fundierten Ja beantworten können, dann sollten Sie in Erwägung ziehen, Nein zu stimmen. Meine Devise, nicht nur in dieser Angelegenheit: Wenn ich von et-

was nicht überzeugt bin, stimme ich Nein. Ein Ja ist eine endgültige Entscheidung, während ein Nein den Verantwortlichen die Gelegenheit gibt, die Thematik noch einmal zu überdenken, alternative Lösungen zu prüfen und gegebenenfalls neue Ansätze zu verfolgen. Esther Meier, Silvaplana



Necrologio commemorativo per i 30 anni dalla morte di

Maurizio Gucci

27.3.1995 – 27.3.2025

Caro Papà,

non sembra vero, ma sono trascorsi 30 anni da quando ti hanno strappato a noi. Anni vissuti come una provvisoria lontananza, non come un'assenza definitiva; come una presenza a distanza, non come un vuoto. Non ci hai mai abbandonate; non ti abbiamo mai abbandonato. Da te è venuta la forza che ha aperto le nostre ali, da te è venuta l'energia servita per superare le avversità.

Eravamo poco più che bambini, il 27 marzo 1995; oggi siamo donne. Per gli altri sei stato una persona: la maschera di una grande storia, di uno stile prestigioso, di un marchio internazionale. Una persona affascinante, certo: solare, entusiasta, intraprendente. Ma per noi sei stato il padre, il più tenero e ispiratore dei padri; sei stato, sei ancora, la legge (l'argine delle nostre vite) e il desiderio (la volontà di vivere). Mancano le carezze, i baci; eccome se mancano! Manca la stretta delle tue bellissime manone. Ma sei presente. Sei accanto a noi, nelle passeggiate che facciamo con le nostre famiglie nella tua amata Engadina; sei di fronte a noi, quando ti raccontiamo dei tuoi nipoti, di come crescono, di come ti somigliano. Non abbiamo dimenticato il modo in cui cammini, la tua risata, il tuo sorriso, il tono della tua voce.

La morte non è niente, è stato detto. È così. Sei soltanto passato nella stanza accanto: noi siamo sempre noi e tu sei sempre tu. Siamo tutt'oggi quello che eravamo ieri, noi per te e tu per noi. Per questo ti chiamiamo ancora con il nome che ti abbiamo dato e che ci è familiare: papà.

Ovunque tu sia, con amore.

Allegra e Alessandra

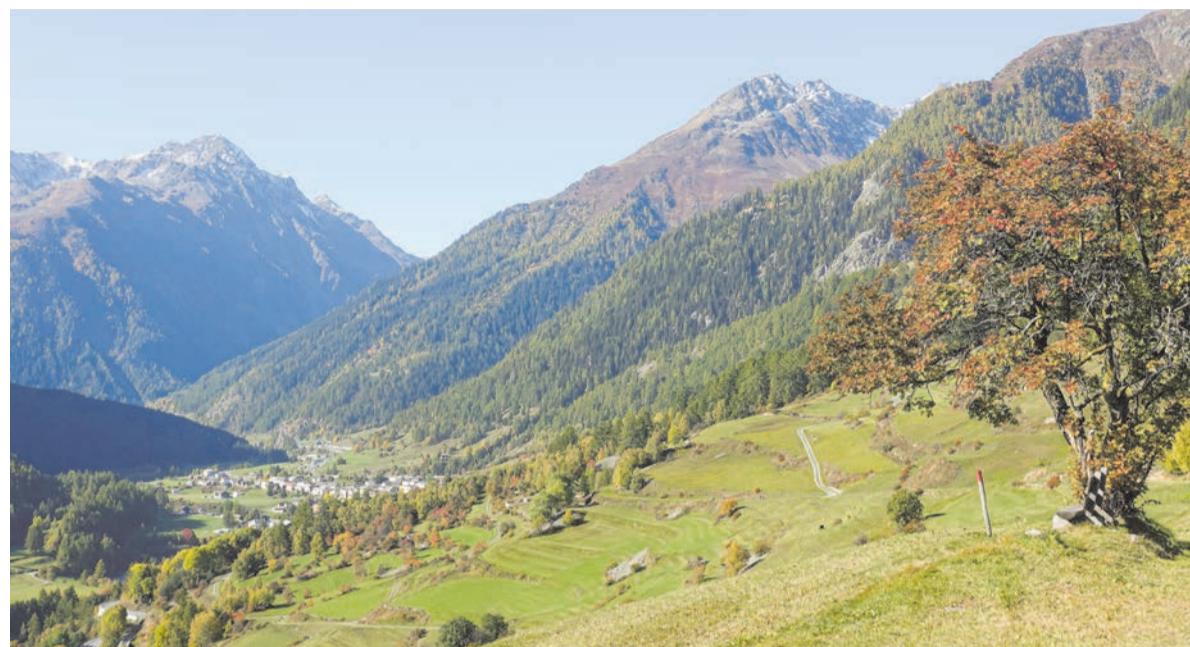
**KÖNIGLICH
ENTSPANNEN**

Von Massage bis Dampfbad – buchen Sie jetzt Ihre besondere Auszeit!

**HOTEL
REINE VICTORIA**
ST. MORITZ

Engadiner Post

POSTA LADINA



Blick von Guarda nach Lavin, der Landschaftselemente wie Einzelbäume und Wiesen freigibt. Foto: Angelika Abderhalden

**WIR TUN ES
WIEDER!**

CORDONBLEU-FESTIVAL
20.03. – 20.04.2025

auch der Holzkohlegrill bleibt geöffnet!

Reservation
+41 (0)81 838 95 95
info@palue.ch
www.palue.ch

Landschaftsobservatorium – Austausch zu Landschaftswissen

Julia Murer hat 2024 an der ETH ihre Masterarbeit zum «Landschaftsobservatorium Engiadina Bassa/Val Müstair» geschrieben. Sie untersuchte verschiedene Typen von Landschaftsobservatorien, sprach mit Personen inner- und ausserhalb der Region und zeigte mögliche Umsetzungen auf.

Die Region Engiadina Bassa/Val Müstair ist für ihre Vielfalt an Landschaften bekannt, die für den Tourismus und die Bevölkerung eine grosse Bedeutung haben. Allerdings ist das Wort Landschaft sehr weit fasbar.

Der Wert von Landschaft ist auf internationaler Ebene sehr hoch eingestuft. Der Europarat hat dazu die Landschaftskonvention initiiert, um deren Bedeutung zu stärken. Die Grundaufga-

ben sind folgende: Verschiedene Komponenten der Landschaft in einem ganzheitlichen Ansatz zu überprüfen; Landschaftsveränderungen erkennen; die Landschaft partizipativ und nachhaltig weiterentwickeln; Zentren, Institutionen oder Plattformen schaffen, welche die Landschaft beobachten, die gesammelten Daten veröffentlichen und Raum für Diskussionen über die Weiterentwicklung von Landschaft bieten.

Landschaftsobservatoren?

Um diese Aufgaben zu erfüllen, wurden Massnahmen vorgeschlagen, unter denen die Einrichtung von Landschaftsobservatoren (LO) zu finden sind. Unter einem LO kann man Institutionen, Zentren oder Plattformen verstehen, die den aktuellen Zustand der Landschaft beschreiben, historisches Wissen sammeln, Zukunftsszenarien entwerfen und Wissen und Praktiken der Landschaftspflege austauschen. Dies wurde vom Europarat 2008 beschrie-

ben, ohne jedoch genauere Umsetzungsvorschläge zu formulieren. Deshalb gibt es in Europa inzwischen verschiedene LO. Diese hat Julia Murer im Rahmen der Masterarbeit kategorisiert und auf ihre Anwendung in unsere Region bewertet. Die beurteilten LO teilte sie ein in Monitoring LO, fotografisches LO, Bewusstseinsbildung LO und Plattform LO.

In der Schweiz besteht ein etabliertes Landschaftsmonitoring (LABES), welches bereits seit 2011 in regelmässigen Abständen die physische und die wahrgenommene Qualität der Landschaften der Schweiz erfassst. Momentan ist die dritte Erhebung geplant. Dazu ist in der Region Engiadina Bassa/Val Müstair ein Pilotprojekt vorgesehen. Für die regionale bis lokale Ebene ist dies jedoch nur bedingt anwendbar. Daher lautete eine Fragestellung der Masterarbeit, wie die verschiedenen europäischen LO funktionieren und wie, daraus abgeleitet, ein potenzielles LO in der Region En-

giadina Bassa/Val Müstair umgesetzt werden könnte.

Das Ergebnis empfiehlt die Umsetzung eines Plattform LO, wodurch die Vernetzung und Partizipation gestärkt werden. An der Landschaft mit all ihren Facetten interessierte Personen sind deswegen dazu eingeladen, über den QR-Code auf einige Fragen zum Thema zu antworten.

Wandel der Landschaft

Landschaften sind beinahe wie ein Krimi zu lesen. Dies, weil man immer neue Zusammenhänge entdeckt, je mehr man sich damit befasst und je genauer man beobachtend durch die Landschaft geht. Im bereits abgeschlossenen Modellvorhaben «Inscuntrar» war das ein Thema, und es wurden Geschichten und Inhalte entwickelt, die nun für die Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. In der Gemeinde Valsot sind mit der «Valsot App» an 51 Standorten neben vielen Informationen zur Kulturlandschaft auch Re-Fotografien integriert. Der in Vnà startende N-Trail «Blick zurück nach vorne»

mit Elementen zu den ehemaligen Bewässerungsgräben, zur Vielfalt der Trockenwiesen und vielem mehr, führt die Besuchenden durch die traditionelle Kulturlandschaft bis nach Ramosch. In Samnaun werden Interessierte auf zwei N-Trails «Wo das Wasser das Licht erblickt» und «Vom Tröpfeln, Plätschern und Fliessen» mit Informationen zu wertvollen Landschaftselementen wie Quellen, Bächen und Bergen begleitet. In Scuol lautet das Thema «Wasser und Vielfalt», und die Informationen reichen von Quellen über Obstgärten bis hin zum Gemüseanbau. Beim N-Trail «Neue Vielfalt am Inn» kann die Entwicklung der Flusslandschaft von Sur En da Sent bis Ramosch entdeckt werden. Auf diesen Wanderungen lässt sich immer wieder Neues entdecken, was vielleicht bis dahin noch nicht bekannt war. Flyer zu den N-Trails sind in den Tourismusbüros oder am Bahnhof Scuol verfügbar.

Angelika Abderhalden, UBEVM

Anzeige

Bogn Engiadina Scuol

Unsere Saunalandschaft bringt Ihr Immunsystem in Hochform.

Entspannen und geniessen.

WETTERLAGE

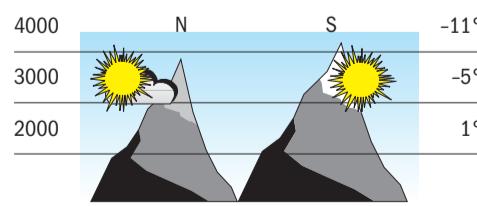
Ein Ausläufer des Azorenhochs schiebt sich aus Westen zu den Alpen vor und sorgt für eine Wetterberuhigung. Zwischen diesem Hoch und einem Italiener liegen die Ostalpen vorerst noch in einer lebhaften und vor allem an der Alpennordseite auch noch hochnebelträchtigen Ostströmung.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Strahlender Sonnenschein kehrt zurück! Der Tag startet vor allem im Engadin und ganz am Rande auch noch im Münsterland und im Bergell mit hochnebelartiger Restbewölkung. Doch diese tief liegenden Wolken lösen sich am Tagesverlauf zusehends auf, oder wandeln sich mit der höher steigenden Sonne in ein paar lockere Hangwolken um. Im Puschlav präsentiert sich der Himmel von der Früh weg gering bewölkt, teils sogar wolkenlos. Sonnenschein dominiert das Himmelsbild. Dieser Trend setzt sich untertags fort und breitet sich auf ganz Südbünden aus.

BERGWETTER

Im Gebirge weht lebhafter Ost- bis Nordostwind. Damit stellen sich in Südbünden leicht nordföhne Effekte ein, was die Luft südlich des Inn stärker und rascher abtrocknen lässt, als nördlich davon. Somit gehen sich in der Bernina auch deutlich mehr Sonnenstunden als in der Silvretta aus.



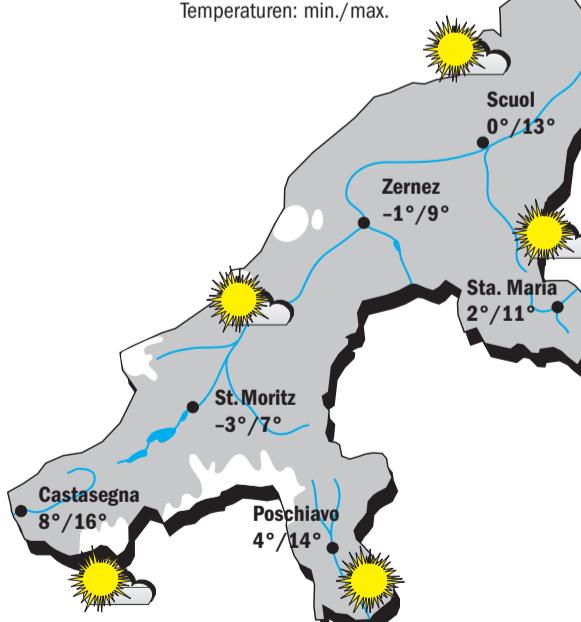
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-2°	Sta.Maria (1390 m)	4°
Corvatsch (3315 m)	-10°	Buffalora (1970 m)	-3°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-3°	Vicosoprano (1067 m)	5°
Scuol (1286 m)	3°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	2°
Motta Naluns (2142 m)	-4°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C -1 15	°C 2 9	°C 11

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C -6 8	°C -2 4	°C -3 6

Interessierte an der Mitwirkung einer Einrichtung eines Landschaftsobservatoriums gelangen über den QR-Code zu einer kurzen Umfrage.

Dieser Beitrag ist erstmal im Gästemagazin «Allgra» veröffentlicht worden. Weitere Artikel aus dem Magazin sind über den QR-Code auffindbar.

Anzeige

B Bezzola AG
EK
ENGADINER - KÜCHENCENTER

IHR KÜCHENPROFI IM ENGADIN

Küchen, Badezimmer, Fenster
Innenausbau & Innenarchitektur

Ausstellungen in Zernez / Pontresina
081 856 11 15 info@bezzola.ch